



Sutra des Unendlichen Lebens

(Das größere Sukhavativyuha-Sutra)

Dieses Sutra erläutert die heilige Geschichte von Amitabha.
Sie stammt von Buddha Shakyamuni und wurde während der Ts'ao-
Wei-Dynastie von dem indischen Tripitaka-Meister
Samghavarman ins Chinesische übersetzt.

*Aus dem Chinesischen ins Deutsche übersetzt von
Elisabeth Pitzenbauer und Martha Lin*



Sutra des Unendlichen Lebens

(Das größere Sukhavativyuha-Sutra)

Dieses Sutra erläutert die heilige Geschichte von Amitabha. Sie stammt von Buddha Shakyamuni und wurde während der Ts'ao-Wei-Dynastie von dem indischen Tripitaka-Meister Samghavarman ins Chinesische übersetzt.

(Aus dem Chinesischen ins Deutsche übersetzt von Elisabeth Pitzenbauer und Martha Lin)

Veröffentlicht von Chinese Pure Land Buddhist Association
41, Alley 22, Lane 150, Sec 5, Shin-Yi Road, Taipei 11059, Taiwan

Tel: 886-2-27580689

Fax: 886-2-87807050

E-Mail: amt@plb.tw

Website: www.purelandbuddhism.org

Deutschsprachige Ausgabe: März 2023

© 2023 Chinese Pure Land Buddhist Association

Printed in Taiwan

Dieses Buch ist zum kostenlosen Vertrieb bestimmt und
steht nicht zum Verkauf.

INHALTSVERZEICHNIS

Erster Teil _____ 1

Vorwort _____ 3

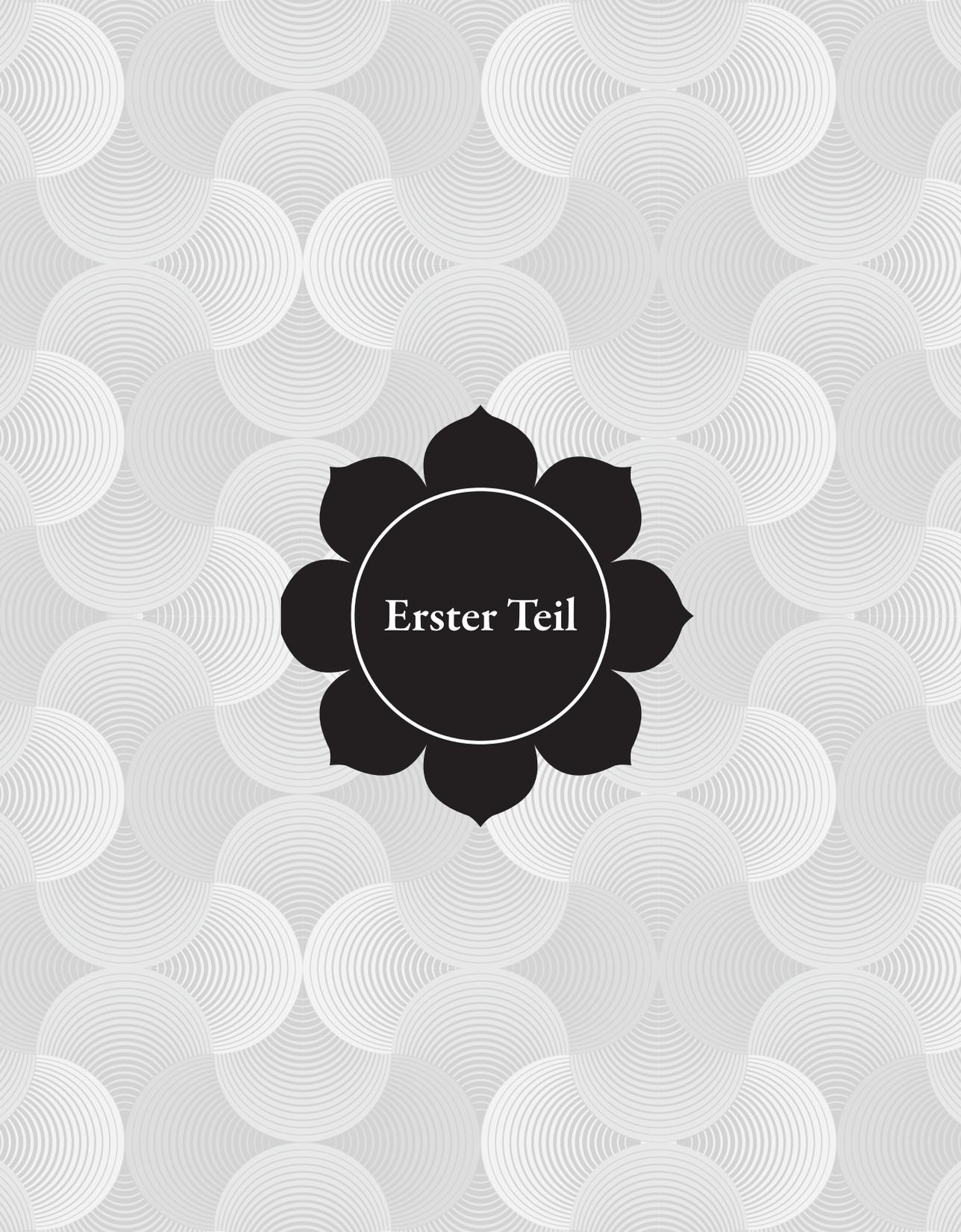
1. Die Tugenden der Bodhisattva-Zuhörer _____ 5
2. Herrliche Merkmale des Buddha _____ 11
3. 53 vergangene Buddhas _____ 15
4. Buddha Lokeshvararaja und Dharmakara _____ 16
5. Verse, die den Buddha preisen _____ 17
6. Dharmakaras Entschluss, ein Buddha zu werden _____ 21
7. Dharmakaras 48 Gelübde _____ 24
8. Verse, die die 48 Gelübde bestätigen _____ 35
9. Dharmakaras Übungen des Bodhisattva-Pfades _____ 38
10. Dharmakaras Erlangen der Buddhaschaft _____ 41
11. Amitabhas Licht _____ 44
12. Amitabhas Lebensspanne _____ 46
13. Die Anzahl der Zuhörer bei der ersten Versammlung _____ 47
14. Juwelenbäume _____ 49
15. Der Bodhi-Baum _____ 51
16. Herrlicher Schmuck _____ 54

17. Die körperliche Erscheinung der Bewohner und die Freuden, die sie genießen ——— 57
18. Gleichnis karmischer Belohnungen eines Bettlers und eines Königs ——— 59
19. Vergleich zwischen dem Himmel und dem Reinen Land ——— 61
20. Die Freuden im Reinen Land ——— 62
21. Blumen und unzählige Lichtstrahlen, von denen Buddhas ausgehen ——— 64

Zweiter Teil ——— 67

22. Die Erfüllung des 11., 17. und 18. Gelübdes ——— 69
23. Drei Grade von Aspiranten ——— 70
24. Der Besuch von Bodhisattvas aus anderen Ländern im Reinen Land ——— 73
25. Verse über den Besuch von Bodhisattvas ——— 74
26. Bodhisattvas im Reinen Land ——— 81
27. Amitabhas Lehrreden und exquisite von den Bäumen erzeugte Klänge etc. ——— 84
28. Die Tugenden der Bodhisattvas ——— 85
29. Drei Arten von negativen Leidenschaften und deren Folgen ——— 90
30. Shakyamunis Ermutigung, Gutes zu tun ——— 98
31. Shakyamunis Mahnung, negative Taten zu unterlassen ——— 100

32. Die Mahnung, fünf Übel zu meiden ——— 103
33. Eine weitere Ermahnung des Buddha ——— 117
34. Amitabha und das Reine Land werden den Anwesenden
gezeigt ——— 122
35. Zwei Arten von Geburt im Reinen Land ——— 124
36. Die Ursache der zwei Arten von Geburt ——— 126
37. Shakyamunis Ermutigung zum Glauben ——— 128
38. Das Gleichnis der embryonalen Geburt ——— 129
39. Geburten von Bodhisattvas aus anderen Buddha-Länder im Reinen
Land ——— 131
40. Shakyamunis Ermutigung, dieses Sutra anzunehmen ——— 134
- Epilog ——— 136



Erster Teil



Vorwort

So habe ich gehört: Einst hielt sich der Buddha mit einer großen Gesellschaft von zwölftausend Mönchen auf dem Geierberg in Rajagriha auf. Sie alle waren große Weise, die bereits übernatürliche Kräfte erlangt hatten. Unter ihnen waren die folgenden: der Ehrwürdige Ajnata-kaundinya, der Ehrwürdige Ashvajit, der Ehrwürdige Vaspa, der Ehrwürdige Mahanama, der Ehrwürdige Bhadrakit, der Ehrwürdige Vimala, der Ehrwürdige Yashodeva, der Ehrwürdige Subahu, der Ehrwürdige Purnaka, der Ehrwürdige Gavampati, der Ehrwürdige Uruvilva-Kashyapa, der Ehrwürdige Gaya-Kashyapa, der Ehrwürdige Nadi-Kashyapa, der Ehrwürdige Mahakashyapa, der Ehrwürdige Shariputra, der Ehrwürdige Mahamaudgalyayana, der Ehrwürdige Kapphina, der Ehrwürdige Mahakausthilya, der Ehrwürdige Mahakatyayana, der Ehrwürdige Mahacunda, der Ehrwürdige Purna-Maitrayaniputra, der Ehrwürdige Aniruddha, der Ehrwürdige Revata, der Ehrwürdige Kimpila, der Ehrwürdige Amogha-Raja, der Ehrwürdige Parayanika, der Ehrwürdige Vakkula, der Ehrwürdige Nanda, der Ehrwürdige Svagata, der Ehrwürdige Rahula und der Ehrwürdige Ananda. Alle diese waren Älteste.

Auch Mahayana-Bodhisattvas begleiteten den Buddha, einschließlich all jener dieses glückverheißenden Kalpas, wie der Bodhisattva Samantabhadra, der Bodhisattva Manjushri und der Bodhisattva Maitreya. Es waren auch die sechzehn Laien-Bodhisattvas da wie Bhadrakala und der Bodhisattva ‚Tiefe Gedanken‘, der Bodhisattva ‚Weisheit des Glaubens‘, der Bodhisattva ‚Leerheit‘, der Bodhisattva ‚Blüte übernatürlicher Kraft‘, der Bodhisattva ‚Held des Lichts‘, der Bodhisattva ‚Höhere Weisheit‘, der Bodhisattva ‚Banner der Weisheit‘, der Bodhisattva ‚Fähigkeit zur Ruhe‘, der Bodhisattva ‚Weisheit der Gelübde‘, der Bodhisattva ‚Elefant mit dem süßen Geruch‘, der Bodhisattva ‚Held der Schätze‘, der Bodhisattva ‚Wohnsitz in der Mitte‘, der Bodhisattva ‚Praxis der Zurückhaltung‘ und der Bodhisattva ‚Befreiung‘.



1. Die Tugenden der Bodhisattva-Zuhörer

Jeder dieser Bodhisattvas, der den Tugenden des Mahasattva Samantabhadra folgt, ist mit den unermesslichen Praktiken und Gelübden des Bodhisattva-Pfades ausgestattet und verweilt fest in all den verdienstvollen Taten. Er reist frei in allen zehn Richtungen und wendet geschickte Mittel der Befreiung an. Er betritt die Schatzkammer des Dharma der Buddhas und erreicht das andere Ufer. In unzähligen Welten zeigt er, dass er Erleuchtung erlangt hat.

Zuerst verkündet er, während er im Tushita-Himmel wohnt, den wahren Dharma. Nachdem er den himmlischen Palast verlassen hat, steigt er in den Schoß seiner Mutter hinab. Kurz nachdem er aus ihrer rechten Seite geboren wurde, macht er sieben Schritte. Während er dies tut, erstrahlt überall der Glanz in den zehn Richtungen und erbeben unzählige Buddha-Länder auf sechs Weisen. Dann spricht er diese Worte aus: „Ich werde der am meisten Verehrte der Welt werden.“

Shakra und Brahma dienen ihm ehrfürchtig, und himmlische Wesen verehren ihn und folgen ihm. Er zeigt sein Können im Rechnen, Schreiben, Bogenschießen und Reiten. Er ist auch mit den göttlichen

Künsten vertraut und in vielen Büchern belesen. Auf dem Feld vor dem Palast übt er sich in den Kampfkünsten und zeigt am Hof, dass er auch die Sinnesfreuden genießt.

Als er zum ersten Mal mit Alter, Krankheit und Tod konfrontiert wird, erkennt er die Vergänglichkeit der Welt. Er verzichtet auf sein Königreich, seinen Reichtum und seinen Thron und geht in die Berge, um den Weg zu praktizieren. Nachdem er das weiße Pferd, das er ritt, zusammen mit der Krone aus Juwelen und dem Schmuck, den er trug, zurückgeschickt hat, legt er seine prächtige Kleidung ab und eine Dharma-Robe an. Er schneidet sich die Haare ab und rasiert seinen Bart, sitzt aufrecht unter einem Baum und bemüht sich sechs Jahre lang nach traditioneller Art asketischer Praktiken um Verwirklichung.

Seit er in der Welt der fünf Befleckungen erschienen ist, verhält er sich wie die Menge. Und da sein Körper schmutzig erscheint, nimmt er ein Bad im Goldenen Fluss. Als ein Gott einen Ast zu ihm hinunterbiegt, kann er das Flussufer hinaufklettern. Dicht folgt ihm ein göttlicher Vogel an den Sitz der Erleuchtung. Auf der Straße trifft er einen Jüngling namens „Glückverheißender“, der verkündet, dass der Bodhisattva Verdienste erlangen und allen Lebewesen nützen wird. Respektvoll überreicht er ihm Gras. Der Bodhisattva nimmt es voller Mitgefühl entgegen, breitet es unter dem Bodhi-Baum aus und setzt sich mit gekreuzten Beinen darauf. Er sendet eine große Flut an Licht aus, um Mara darüber zu informieren. Mara und seine Armee kommen, um ihn anzugreifen und zu verführen, aber er bringt sie mit der Macht der Weisheit unter Kontrolle und zwingt sie alle, sich zu ergeben.

Dann erlangt er den höchsten Dharma und verwirklicht die höchste, vollkommene Erleuchtung.

Als Shakra und Brahma den Buddha auffordern, das Rad des Dharma zu drehen, besucht er verschiedene Orte und verkündet den Dharma mit seiner donnernden Stimme. Er schlägt die Dharma-Trommel, bläst das Dharma-Muschelhorn, schwingt das Dharma-Schwert, hisst das Dharma-Banner, rollt den Dharma-Donner, schleudert den Dharma-Blitz, bringt den Dharma-Regen und verleiht die Gabe des Dharma. Zu jeder Zeit erweckt er die Welt mit dem Klang des Dharma. Sein Licht erleuchtet unzählige Buddha-Länder und bringt die ganze Welt auf sechs Arten zum Beben. Es umfängt Maras Reich und erschüttert seinen Palast, so dass er und seine Heerschar Angst bekommen und sich ergeben. Der Bodhisattva zerreißt das Netz des Bösen, vernichtet falsche Ansichten, beseitigt Leiden, spült die Gossen der Begierde, beschützt die Dharma-Stadt, öffnet das Dharma-Tor, wäscht den Schmutz der Leidenschaften ab und enthüllt den reinen Dharma. Er vereint alles im Buddha-Dharma und verkündet so die richtige Lehre. Er betritt die Stadt, um um Almosen zu bitten. Er nimmt sogar reichhaltige Nahrung an, um den Spendern zu ermöglichen, Verdienste aufzubauen, und auch um zu zeigen, dass er ein Feld der Tugend ist. Als er den Dharma erklären möchte, lächelt er und freut sich dass die Bedingungen für die Lebewesen reif sind, und heilt so die drei Arten von Leiden mit verschiedener Dharma-Medizin. Er lehrt, dass das Streben nach Erleuchtung unermesslichen Wert hat, und indem er den Bodhisattvas Prophezeihungen macht, befähigt er sie, Buddhaschaft zu erlangen.

Er demonstriert, dass er ins Nirwana eingeht, aber fühlende Wesen endlos zur Befreiung führt. Indem er ihre Befleckungen beseitigt, verschiedene Wurzeln der Tugend pflanzt und hervorragende Verdienste erlangt, zeigt er wunderbare und unvorstellbare Werke.

Er kann verschiedene Buddha-Länder besuchen und Lehren des Weges erläutern. Seine Art zu praktizieren ist rein und unbefleckt. So wie ein Magier mit seinen vollkommenen Fähigkeiten nach Belieben verschiedene Illusionen erschaffen kann, einschließlich Bildern von Mann oder Frau, so kann der Bodhisattva, nachdem er alle Methoden der Befreiung gründlich erlernt und ein heiteres Gewahrsein der Wirklichkeit erlangt hat, Wesen frei lehren und transformieren .

Alle Bodhisattvas in der Versammlung gleichen ihm. Sie beherrschen alle Dharma-Tore, verweilen in der Wahrheit und Wirklichkeit und beeinflussen alle Lebewesen.

Er manifestiert sich überall in unzähligen Buddha-Ländern und führt unermüdlich und fleißig Handlungen des Mitgefühls für die fühlenden Wesen aus. Damit hat er die vollständige Meisterschaft in solchen Methoden der Befreiung erlangt. Er ist völlig vertraut mit den wesentlichen Inhalten der Sutras für Bodhisattvas, und während sich sein Ruhm überall ausbreitet, führt er die fühlenden Wesen in all den zehn Richtungen. Alle Buddhas erinnern sich an ihn und gewähren ihm ihren Schutz. Er hat bereits in allen Wohnstätten der Buddhas gewohnt und alle Taten der Großen Weisen vollbracht.

Er verkündet die Lehren des Tathagata, handelt als großer Meister für andere Bodhisattvas und führt mit tiefem Samadhi und tiefer Weisheit eine Vielzahl von Wesen. Mit durchdringender Einsicht in die Grundnatur der Dharmas erkennt er verschiedene Eigenschaften von Lebewesen und beobachtet aufmerksam alle Welten. Beim Darbringen von Opfergaben an die Buddhas manifestiert er verwandelte Körper wie Blitze.

Indem er die umfassende Weisheit der Furchtlosigkeit gut erlernt und die illusorische Natur der Dharmas erkannt hat, zerstört er Maras Netze und löst alle Fesseln der Leidenschaft. Er erhebt sich über die Stufen von Shravakas und Pratyekabuddhas und erreicht die Samadhis der Leerheit, der Formlosigkeit und des Nicht-Begehrens. Er bietet geschickt zweckdienliche Mittel an und offenbart so drei unterschiedliche Fahrzeuge.

Dann demonstriert er für diejenigen der mittleren und unteren Stufen seinen Übergang ins Nirwana. Aber in Wirklichkeit ist er nicht aktiv und erwirbt nichts, und da er sich bewusst ist, dass Dharmas an sich weder entstehen noch vergehen, erkennt er, dass sie vollkommen gleich sind. Er hat unzählige Dharanis, hunderttausend Samadhis und verschiedene Arten von spirituellen Fähigkeiten und Weisheit erlangt. Mit der Meditation der weiten und universellen Ruhe dringt er tief in die Dharma-Schatzkammer für Bodhisattvas ein. Nachdem er den Buddha Avatamsaka-Samadhi erlangt hat, verkündet und erläutert er alle Sutras. Während er tief in Meditation verweilt, visualisiert er all die unzähligen Buddhas und besucht jeden von ihnen in einem Augenblick.

Indem er Lebewesen die letztendliche Wahrheit erklärt und diese lehrt, befreit er sie aus dem Zustand von extremen Schmerzen, von den Bedingungen, in denen das Leiden so groß ist, dass es die Menschen daran hindert, Zeit für buddhistische Übungen zu finden, und auch von den Bedingungen, unter denen das Leiden nicht so groß ist, um sie daran zu hindern. Nachdem er das gründliche Wissen und die Beredsamkeit eines Tathagata erlangt hat, beherrscht er perfekt Sprachen, mit denen er alle Wesen erleuchtet. Er steht über allen weltlichen Angelegenheiten und sein immer heiterer Geist verweilt auf dem Weg der Befreiung; dies verleiht ihm die vollständige Kontrolle über alle Dharmas.

Ohne darum gebeten zu werden, wird er jedem der vielen Wesen ein guter Freund und trägt ihre schweren karmischen Lasten auf seinem Rücken. Er erhält den tiefgründigen Dharma-Schatz des Tathagata aufrecht und schützt die Samen der Buddhaschaft, damit sie sich weiter vermehren können. Nachdem er großes Mitgefühl für die Lebewesen erweckt hat, erläutert er freundlicherweise die Lehre und verleiht ihnen das Dharma-Auge. Er blockiert die Wege zu den drei negativen Bereichen, öffnet das Tor der Tugend und versorgt die Wesen mit dem Dharma, ohne auf ihre Bitte zu warten. Er tut dies für die Vielzahl der Wesen, so wie ein pflichtbewusster Sohn seine Eltern liebt und achtet. Er betrachtet die fühlenden Wesen wirklich wie sein eigenes Selbst.

Mit solchen Wurzeln der Tugend aller Bodhisattvas in der Versammlung erreichten die Lebewesen das Ufer der Befreiung. Sie erwarben die unermesslichen Verdienste von Buddhas und erlangten heilige, reine und unvorstellbare Weisheit. Unzählige Bodhisattvas, Mahasattvas wie diese, hatten sich dort gleichzeitig versammelt.



2. Herrliche Merkmale des Buddha

Damals strahlten alle Sinne des von der Welt Verehrten Freude aus, sein ganzer Körper erschien heiter und herrlich und sein erhabenes Antlitz sah höchst majestätisch aus. Nachdem der Ehrwürdige Ananda die heilige Absicht des Buddha wahrgenommen hatte, erhob er sich von seinem Sitz, entblößte seine rechte Schulter, warf sich nieder, legte ehrfürchtig seine Hände aneinander und sagte zum Buddha: „Von der Welt Verehrter, heute strahlen alle deine Sinne vor Freude; dein Körper ist heiter und herrlich, und dein erhabenes Antlitz ist majestätisch wie ein klarer Spiegel, dessen Helligkeit nach außen und innen strahlt. Die Pracht deiner würdevollen Erscheinung ist unübertroffen und unermesslich. Ich habe dich noch nie so großartig und majestätisch wie heute gesehen. Bei allem Respekt, Großer Weiser, ist mir der folgende Gedanke gekommen: „Heute verweilt der von der Welt Verehrte im seltenen und wunderbaren Dharma; heute wohnt der Held der Welt in der Wohnstätte des Buddha; heute konzentriert sich das Auge der Welt auf die Erfüllung der Führungspflicht; heute weilt der Tapfere der Welt in der höchsten Erleuchtung; heute verwirklicht der im Himmel zu höchst Geehrte die Tugend eines Tathagata. Die Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kontemplieren über einander. Wie kann dieser gegenwärtige Buddha nicht über alle anderen Buddhas kontemplieren? Warum sieht sein Antlitz so majestätisch und strahlend aus?“

Da sagte der von der Welt Verehrte zu Ananda: „Sag mir, Ananda, ob ein Gott dich gedrängt hat, diese Frage an den Buddha zu richten, oder ob du aus deiner eigenen weisen Beobachtung heraus die Frage zu seinem glorreichen Antlitz gestellt hast.“ Ananda antwortete dem Buddha: „Kein Gott ist gekommen, um mich dazu zu veranlassen. Ich habe dich von mir aus dazu befragt.“ Der Buddha sagte: „Gut gesprochen, Ananda. Ich freue mich sehr über deine Frage. Du hast tiefe Weisheit und subtile Beredsamkeit gezeigt, indem du mir diese weise Frage aus Mitgefühl für die fühlenden Lebewesen gestellt hast.“

Als Tathagata bemitleide ich die Wesen der drei Welten mit unendlich großem Mitgefühl. Der Grund für mein Erscheinen in der Welt besteht darin, die Lehren des Weges zu enthüllen und zahllose Wesen zu retten, indem ich ihnen wahren Nutzen bringe. Selbst in unzähligen Millionen Kalpas ist es schwierig, einen Tathagata zu finden und zu treffen. Es ist so schwierig, wie eine Udumbara-Blume zu sehen, die sehr selten blüht. Deine Frage ist von großem Nutzen und wird alle himmlischen und menschlichen Wesen erleuchten.

Ananda, du solltest erkennen, dass die vollkommen erleuchtete Weisheit des Tathagata unergründlich ist und unzählige Wesen zur Befreiung führen kann, und dass seine durchdringende Einsicht nicht behindert werden kann. Mit nur einer Mahlzeit ist er in der Lage, hunderttausend Kotis von Kalpas oder eine unerrechenbare und unermessliche Zeit oder länger zu leben. Selbst nach Ablauf dieser Zeit werden seine Sinne immer noch vor Freude strahlen und keine Anzeichen von Verschlechterung zeigen; sein Aussehen wird sich nicht ändern, und

sein erhabenes Antlitz wird genauso aussehen. Der Grund dafür ist, dass die Meditation und Weisheit des Tathagata vollkommen und grenzenlos sind und dass er uneingeschränkte Macht über alle Dharmas erlangt hat. Ananda, höre genau zu. Ich werde jetzt den Dharma erläutern.“

Ananda antwortete: „Ja, das werde ich. Mit Freude in meinem Herzen möchte ich den Dharma hören.“



3. 53 vergangene Buddhas

Der Buddha sagte zu Ananda: „In ferner Vergangenheit – vor unzähligen, unerrechenbaren und unvorstellbaren Kalpas – erschien ein Tathagata namens ‚Dipankara‘ in der Welt. Nachdem er unzählige Wesen gelehrt und befreit und sie alle den Pfad der Erleuchtung geführt hatte, trat er ins Nirwana ein. Als nächstes erschien ein Tathagata namens ‚Weitreichendes Licht‘. Nach ihm kamen ‚Mondlicht‘ und dann ‚Sandelholz-Weihrauch‘, ‚König der schönen Berge‘, ‚Krone des Berges Sumeru‘, ‚Strahlend wie der Berg Sumeru‘, ‚Farbe des Mondes‘, ‚Rechte Achtsamkeit‘, ‚Frei von Befleckung‘, ‚Nicht-Anhaftung‘, ‚Drachen-Deva‘, ‚Nächtliches Licht‘, ‚Friedvoller und Strahlender Gipfel‘, ‚Unerschüttlicher Boden‘, ‚Exquisite Beryllblume‘, ‚Goldener Beryllglanz‘, ‚Goldschatz‘, ‚Flammendes Licht‘, ‚Feuriger Ursprung‘, ‚Samen der Erde‘, ‚Bild des Mondes‘, ‚Klang der Sonne‘, ‚Blume der Freiheit‘, ‚Glorreiches Licht‘, ‚Wundersame Kraft des Ozeans der Erleuchtung‘, ‚Wasserlicht‘, ‚Großer Duft‘, ‚Frei von Staub und Befleckung‘, ‚Aufgabe von Feindschaft‘, ‚Flamme von Juwelen‘, ‚Schöner Gipfel‘, ‚Heldenhafte Haltung‘, ‚Verdienst besitzende Weisheit‘, ‚Überstrahlen der Sonne und des Mondes‘, ‚Berylllicht der Sonne und des Mondes‘, ‚Höchstes Berylllicht‘, ‚Höchster Gipfel‘, ‚Blume der Erleuchtung‘, ‚Helligkeit des Mondes‘, ‚Sonnenlicht‘, ‚König der Farben

der Blumen‘, ‚Mondlicht auf dem Wasser‘, ‚Vertreibung der Dunkelheit der Unwissenheit‘, ‚Praxis der Beseitigung von Hindernissen‘, ‚Reiner Glaube‘, ‚Speicher des Guten‘, ‚Majestätischer Ruhm‘, ‚Weisheit des Dharma‘, ‚Ruf des Phönix‘, ‚Brüllen des Löwen‘, ‚Stimme des Drachen‘ und ‚In der Welt Verweilender‘. Alle diese Buddhas sind bereits ins Nirwana eingegangen.“



4. Buddha Lokeshvararaja und Dharmakara

„Dann erschien ein Buddha namens Lokeshvararaja, der Tathagata, der Arhat, der Vollkommen Erleuchtete, der Von Weisheit und Praxis Besessene, der Vollkommene (der Wohl-Gegangene), der Kenner der Welt, der Unübertroffene, der Zäherer der Menschen, der Meister der Götter und der Menschen, der Buddha und der Von der Welt Verehrte.

„Zu dieser Zeit gab es einen König, der, nachdem er die Darlegung des Dharma durch den Buddha gehört hatte, sich im Herzen freute und das Streben nach der höchsten, vollkommenen Erleuchtung in sich erweckte. Er verzichtete auf sein Königreich und den Thron und wurde ein Mönch namens Dharmakara. Durch überlegene Intelligenz, Mut und Weisheit zeichnete er sich in der Welt aus. Er ging zum Tathagata Lokeshvararaja, kniete zu seinen Füßen nieder, ging dreimal um ihn herum, ihn immer zu seiner Rechten behaltend, warf sich auf den Boden und legte in Anbetung seine Handflächen aneinander und lobte den Buddha mit den folgenden Versen:



5. Verse, die den Buddha preisen

Das strahlende Gesicht des Buddha ist herrlich.
 Grenzenlos ist seine Herrlichkeit.
 Seine strahlende Pracht ist unvergleichlich.
 Sonne, Mond und das Mani-Juwel, sind, obwohl sie
 blendend hell erscheinen,
 vollkommen verdeckt und dunkel,
 als wären sie Tinte.

Das Antlitz des Tathagata
 ist unvergleichlich in der ganzen Welt.
 Die große Stimme des Erleuchteten
 hallt durch die zehn Richtungen.
 Seine Moral, sein Lernen, sein Streben, seine
 Vertiefung in Meditation, seine Weisheit
 und seine großartigen Tugenden sind unvergleichlich.
 Sie sind wunderbar und unübertroffen.

Er meditiert tief und direkt
 über die ozeanischen Dharmas aller Buddhas.
 Er kennt deren Tiefe und Weite
 und dringt bis zu deren äußerstem Ende vor.

Ignoranz, Gier und Wut
sind für immer abwesend im Von der Welt Verehrten.
Er ist der Löwe, der tapferste aller Menschen.
Seine glorreiche Tugend ist unbegrenzt.

Seine verdienstvollen Verwirklichungen sind enorm;
seine Weisheit ist tief und erhaben.
Sein Licht erschüttert mit Ehrfurcht gebietender Herrlichkeit
das Universum von tausend Millionen Welten.
Ich beschließe, ein Buddha zu werden,
der dir gleich ist, oh heiliger König des Dharma,
um Lebewesen vor Geburt und Tod zu retten
und sie alle zur Befreiung zu führen.

Meine Disziplin im Geben, Gedankenkontrolle,
moralischen Tugenden, Nachsicht und Anstrengung
und auch Meditation und Weisheit
sollen erhaben und unübertroffen werden.
*Ich gelobe, dass ich, wenn ich ein Buddha geworden
bin, dieses Versprechen überall erfüllen werde,
und allen von Angst gequälten Wesen
werde ich großen Frieden schenken.*

Obwohl es Buddhas gibt,
tausend Millionen Kotis an der Zahl
und eine Vielzahl großer Weiser, zahllos
wie die Sandkörner im Ganges,

werde ich all diesen Buddhas Opfergaben darbringen.
 Doch am liebsten werde ich den höchsten Weg
 entschlossen und unermüdlich suchen.

Auch wenn die Buddha-Länder so zahllos sind
 wie die Sandkörner im Ganges
 und andere Regionen und Welten
 auch ohne Zahl sind,
 soll mein Licht überall leuchten und
 alle diese Länder durchdringen.
 Da dies das Ergebnis meiner Bemühungen sein wird, wird
 meine glorreiche Macht unermesslich sein.

Wenn ich ein Buddha geworden bin, wird
 mein Land am schönsten sein
 und seine Menschen wunderbar und unübertroffen.
 Der Sitz der Dharmalehren soll der höchste sein.
 Mein Land, das wie Nirwana selbst ist, wird
 unvergleichlich sein.
 Ich habe Mitleid mit den Lebewesen
 und beschließe, sie alle zu retten.

Diejenigen, die aus den zehn Richtungen
 kommen, sollen Freude und Heiterkeit des Herzens finden;
 Wenn sie mein Land erreichen,
 sollen sie in Frieden und Glück leben.
 Ich bitte Sie, Buddha, mein Zeuge zu werden

und für die Wahrheit meines Strebens zu bürgen.
Nachdem ich Ihnen nun meine Gelübde abgelegt habe,
werde ich mich bemühen, sie zu erfüllen.

Die von der Welt Verehrten in den zehn Richtungen
besitzen ungehinderte Weisheit.
Ich rufe diese Verehrten auf,
meine Absicht zu bezeugen.
Auch wenn ich
in einem Zustand extremer Schmerzen verbleiben muss,
werde ich fleißig üben und
alle Schwierigkeiten mit unermüdlicher Kraft ertragen,
ohne es je zu bedauern.“



6. Dharmakaras Entschluss, ein Buddha zu werden

Der Buddha sagte zu Ananda: „Nachdem Bikshu Dharmakara diese Verse gesprochen hatte, sagte er zu Buddha Lokeshvararaja: ‚Von der Welt Verehrter, respektvoll verkünde ich, dass ich das Streben nach der höchsten, vollkommenen Erleuchtung erweckt habe. Ich flehe Sie an. ‚erklären Sie mir den Dharma vollständig, damit ich Übungen zur Schaffung eines reinen Buddha-Landes, das mit unendlichen hervorragenden Qualitäten geschmückt ist, durchführen kann. Bitte lehren Sie mich also, wie ich schnell Erleuchtung erlangen und für alle die Wurzeln der Leiden von Geburt und Tod beseitigen kann.“

Der Buddha sagte zu Ananda: „Damals antwortete Buddha Lokeshvararaja dem Bikshu Dharmakara: ‚Du selbst solltest wissen, mit welcher Praxis du ein glorreiches Buddha-Land erschaffen kannst.‘ Der Bikshu sagte zu dem Buddha: ‚Das ist viel zu gewaltig und tief für mein Verständnis. Ich bitte Sie aufrichtig, Von der Welt Verehrter, erklären Sie mir im Detail die Praktiken, durch die Buddhas, Tathagatas, ihre reinen Länder erschaffen haben. Wenn ich das gehört habe, möchte ich wie gelehrt praktizieren und so meine Wünsche erfüllen.‘

Zu dieser Zeit erkannte Buddha Lokeshvararaja die edlen und hohen Bestrebungen des Bikshu Dharmakara und lehrte ihn Folgendes: ‚Wenn

man zum Beispiel mit einem zehn Liter Maß fortwährend Wasser aus einem großen Ozean schöpft, wird man in der Lage sein, nach vielen Kalpas den Grund zu erreichen und dann seltene Schätze finden. Ebenso wird man in der Lage sein, sein Ziel zu erreichen, wenn man aufrichtig, fleißig und unaufhörlich den Weg sucht. Welches Gelübde gibt es, das nicht erfüllt werden kann?'

Dann erklärte Buddha Lokeshvararaja im Detail die größeren und kleineren Aspekte von zweihundertzehn Kotis von Buddha-Ländern, zusammen mit der guten und schlechten Natur der dort lebenden himmlischen und menschlichen Wesen. Er offenbarte sie dem Bikshu alle, so wie dieser es erbeten hatte. Nachdem der Bikshu die Ausführungen des Buddha über die glorreichen Reinen Länder gehört und auch alle gesehen hatte, entschloss er sich zu seinen höchsten, unübertroffenen Gelübden. Sein Geist war heiter und sein Streben frei von Anhaftung, und er war unübertroffen auf der ganzen Welt. Fünf ganze Kalpas lang kontemplierte er über die Gelübde und wählte dann die reinen Praktiken zur Schaffung seines Buddha-Landes aus.“

Ananda fragte den Buddha: „Wie lang war die Lebensspanne der Wesen im Lande des Buddha Lokeshvararaja?“

Der Buddha antwortete: „Die Lebenslänge dieses Buddhas betrug zweiundvierzig Kalpas.“

Er fuhr fort: „Danach widmete sich der Bodhisattva Dharmakara den reinen Praktiken, die zur Schaffung der ausgezeichneten Länder von zweihundertzehn Kotis von Buddhas geführt hatten. Als er diese Aufgabe beendet hatte, ging er zum Buddha, kniete zu seinen Füßen nieder, ging dreimal um ihn herum, legte seine Hände in Anbetung aneinander und

setzte sich nieder. Dann sagte er zu dem Buddha: ‚Ich habe die reinen Praktiken zur Schaffung eines glorreichen Buddha-Landes ausgeführt.‘ Da sagte der Buddha zu ihm: ‚Du solltest dies verkünden. Wisse, dass jetzt der richtige Zeitpunkt dafür ist. Ermutige und erfreue die gesamte Versammlung. Wenn andere Bodhisattvas dies hören, werden sie diesen Dharma praktizieren und so ihre zahllosen großen Gelübde erfüllen.‘ Der Bikshu antwortete: ‚Ich bitte Sie, mir Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Jetzt werde ich meine Gelübde vollständig verkünden.‘



7. Dharmakaras 48 Gelübde

(1) Wenn es zur Zeit meiner Buddhaschaft in meinem Land eine Hölle, ein Reich hungriger Geister oder ein Reich der Tiere gäbe, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(2) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nach dem Tod wieder in die drei Bereiche des Bösen fallen würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(3) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht alle die Farbe reinen Goldes hätten, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(4) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht alle gleich aussähen und es irgendeinen Unterschied in der Schönheit gäbe, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(5) Wenn sich zur Zeit meiner Buddhaschaft die Menschen und Devas in meinem Land nicht an all ihre früheren Leben erinnern würden, ja nicht einmal die Ereignisse kennen würden, die während der vorangegangenen hunderttausend Kotis von Nayutas von Kalpas

stattfanden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(6) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht das göttliche Auge besäßen, um sogar hunderttausend Kotis von Nayutas von Buddha-Ländern zu sehen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(7) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht das göttliche Ohr besäßen, um die Lehren von mindestens hunderttausend Kotis von Nayutas von Buddhas zu hören, und wenn sie sich nicht alle merken würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(8) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht die Fähigkeit besäßen, die Gedanken anderer zu kennen, zumindest die all der fühlenden Wesen, die in hunderttausend Kotis von Nayutas von Buddha-Ländern leben, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(9) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht die übernatürliche Kraft besäßen, überallhin in einem einzigen Augenblick reisen zu können, sogar weiter als zu hunderttausend Kotis von Nayutas von Buddha-Ländern, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(10) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land Gedanken der Selbstanhaftung aufsteigen lassen würden,

würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(11) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht im definitiv gesicherten Zustand verweilen und unfehlbar Nirwana erreichen sollten, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(12) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft mein Licht begrenzt wäre, nicht in der Lage, mindestens hunderttausend Kotis von Nayutas an Buddha-Ländern zu erleuchten, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(13) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft meine Lebensspanne begrenzt wäre, sogar auf das Ausmaß von hunderttausend Kotis von Nayutas von Kalpas, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(14) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft die Anzahl der Shravakas in meinem Land zu kennen wäre, sogar wenn all die Wesen und die Pratyekabuddhas, die in diesem Universum von tausend Millionen Welten leben, sie hunderttausend Kalpas lang zählen würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(15) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land eine begrenzte Lebensspanne hätten – es sei denn, sie wollten sie in Übereinstimmung mit ihren ursprünglichen Gelübden verkürzen – würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(16) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land auch nur von irgendeinem Fehlverhalten hören würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(17) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft unzählige Buddhas der zehn Richtungen meinen Namen nicht einstimmig preisen würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(18) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Lebewesen in den Ländern der zehn Richtungen, die sich mir aufrichtig und freudig anvertrauen, den Wunsch haben, in meinem Land geboren zu werden und meinen Namen auch nur zehnmal rezitieren, dort nicht geboren würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen. Ausgenommen sind diejenigen, die die fünf schwersten Übertretungen (Anantarika-Karma) begehen und den wahren Dharma verleumden.

(19) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft fühlende Wesen in den Ländern der zehn Richtungen, die das Streben nach Erleuchtung entwickeln, verschiedene verdienstvolle Taten vollbringen und aufrichtig wünschen, in meinem Land geboren zu werden, mich bei ihrem Tod nicht mit einer Vielzahl von Weisen umgeben vor ihnen erscheinen sähen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(20) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft fühlende Wesen in den Ländern der zehn Richtungen, die, nachdem sie meinen Namen gehört haben, ihre Gedanken auf mein Land konzentrieren, Wurzeln der Tugend pflanzen und ihre Verdienste aufrichtig auf mein Land ausrichten mit

dem Wunsch dort geboren zu werden und sich ihr Wunsch am Ende nicht erfüllen würde, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(21) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land nicht alle mit den zweiunddreißig körperlichen Merkmalen eines großen Mannes ausgestattet wären, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(22) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in den Buddha-Ländern anderer Gegenden, die in meinem Land geboren wurden, nicht endgültig und unfehlbar die Stufe erreichen würden, von der aus sie nach einem Leben ein Buddha werden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen. Ausgenommen sind diejenigen, die Lebewesen gemäß ihren ursprünglichen Gelübden lehren und führen möchten. Denn sie tragen die Rüstung großartiger Gelübde, sammeln Verdienste an, befreien alle Wesen von Geburt und Tod, besuchen Buddha-Länder, um die Bodhisattva-Praktiken auszuführen, bringen Buddhas, Tathagatas, in den zehn Richtungen Opfergaben dar, erleuchten unzählige fühlende Wesen in so großer Zahl, wie es Sandkörner im Flusse Ganges gibt, und führen sie zur höchsten, vollkommenen Erleuchtung. Solche Bodhisattvas transzendieren den Übungsverlauf gewöhnlicher Bodhisattvas, manifestieren die Praktiken aller Bodhisattva-Stufen und kultivieren die Tugend Samantabhadras.

(23) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in meinem Land durch meine transzendente Kraft nicht in der Lage wären, unermessliche und unzählige Kotis von Nayutas von Buddha-Ländern

in so kurzer Zeit zu erreichen, wie es dauert, eine Mahlzeit zu sich zu nehmen, um den Buddhas Opfergaben darzubringen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(24) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in meinem Land nicht in der Lage wären, wie sie es wünschen, verdienstvolle Taten der Anbetung der Buddhas mit Opfergaben ihrer Wahl zu vollbringen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(25) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in meinem Land nicht in der Lage wären, den Dharma mit allwissender Weisheit zu erklären, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(26) Wenn es zur Zeit meiner Buddhaschaft irgendeinen Bodhisattva in meinem Land geben würde, der nicht mit dem Körper des Vajra-Gottes Narayana ausgestattet wäre, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(27) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft fühlende Wesen in der Lage wären, alle Myriaden von Manifestationen, die den Menschen und Devas in meinem Land glorreich und strahlend und mit exquisiten Details jenseits jeder Beschreibung geboten werden, selbst mit dem göttlichen Auge namentlich zu unterscheiden und ihre Anzahl zu errechnen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(28) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in meinem Land, selbst diejenigen mit wenig Verdienst, nicht in der Lage wären, den Bodhi-Baum zu sehen, der unzählige Farben hat und vier Millionen Li

[2 000 000 km] hoch ist, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(29) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in meinem Land nicht Eloquenz und Weisheit entwickeln würden im Bewahren, Rezitieren und Erklären von Sutras, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(30) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Weisheit und Eloquenz der Bodhisattvas in meinem Land begrenzt sein würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(31) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft mein Land nicht prachtvoll wäre und mit seinem Licht nicht all die unermesslichen, unzähligen und unvorstellbaren Buddha-Länder enthüllen würde, wie Bilder, die in einem klaren Spiegel reflektiert werden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(32) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft all die Myriaden von Manifestationen in meinem Land von der Erde bis zum Himmel, wie z.B. Paläste, Pavillons, Teiche, Bäche und Bäume, nicht aus zahllosen Kostbarkeiten bestünden, die alles in den Welten der Menschen und Götter an Exzellenz übertreffen, und aus hunderttausenden von Arten von aromatischen Hölzern, deren Duft alle Welten der zehn Richtungen durchdringt und der alle Bodhisattvas, die ihn wahrnehmen, veranlasst, buddhistische Praktiken auszuführen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(33) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft fühlende Wesen in den unermesslichen und unvorstellbaren Buddha-Ländern der zehn Richtungen, die von meinem Licht berührt worden sind, keinen Frieden, kein Glück und keine Geschmeidigkeit in Körper und Geist verspürten, die jene von Menschen und Devas übertreffen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(34) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Lebewesen in den unermesslichen und unvorstellbaren Buddha-Ländern der zehn Richtungen, die meinen Namen gehört haben, nicht die Einsicht eines Bodhisattvas in das Nicht-Entstehen von Dharmas erlangen und sich nicht verschiedene tiefgründige Dharanis aneignen würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(35) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Frauen in den unermesslichen und unvorstellbaren Buddha-Ländern der zehn Richtungen, die, nachdem sie meinen Namen gehört haben, sich voller Vertrauen freuen, das Streben nach Erleuchtung entwickeln und auf die Weiblichkeit verzichten wollen, nach dem Tod wiederum als Frau wiedergeboren würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(36) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in den unermesslichen und unvorstellbaren Buddha-Ländern der zehn Richtungen, die meinen Namen gehört haben, nach dem Ende ihres Lebens, bis sie die Buddhaschaft erreichen, nicht immer heilige Praktiken ausführen würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(37) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in den unermesslichen und unvorstellbaren Buddha-Ländern der zehn Richtungen, die meinen Namen gehört haben, sich auf den Boden niederwerfen, um mich zu verehren und anzubeten, sich freuen und vertrauensvoll Bodhisattva-Praktiken ausführen, nicht von allen Devas und Menschen der Welt respektiert würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(38) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land keine Kleidung erhielten, sobald dieser Wunsch in ihrem Geist aufkommt, und wenn die feinen Roben, wie sie von den Buddhas vorgeschrieben und gepriesen werden, nicht spontan bereitgestellt würden, damit sie sie tragen können, und wenn diese Kleider genäht, gebleicht, gefärbt oder gewaschen werden müssten, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(39) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Menschen und Devas in meinem Land kein Glück und keinen Genuss, vergleichbar mit denen eines Mönchs, der alle Leidenschaften erschöpft hat, genossen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(40) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft die Bodhisattvas in meinem Land, die die unermesslichen glorreichen Buddha-Länder der zehn Richtungen sehen möchten, nicht in der Lage wären, sie alle in den Juwelenbäume gespiegelt zu sehen, so wie man sein eigenes Gesicht in einem klaren Spiegel reflektiert sieht, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(41) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in den Ländern der anderen Richtungen, die meinen Namen hören, zu irgendeinem Zeitpunkt, bevor sie Buddhas werden, beeinträchtigte, minderwertige oder unvollständige Sinnesorgane hätten, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(42) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft in den Ländern der anderen Richtungen Bodhisattvas, die meinen Namen hören, nicht alle den Samadhi der „reinen Befreiung“ erreichen würden und, während sie darin verweilen, ohne die Konzentration zu verlieren, nicht in der Lage wären, in einem einzigen Augenblick den unermesslichen und unvorstellbaren Buddhas, den von der Welt Verehrten, Opfertaten darzubringen, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(43) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in den Ländern der anderen Richtungen, die meinen Namen hören, nach ihrem Tod nicht in edlen Familien wiedergeboren würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(44) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in den Ländern der anderen Richtungen, die meinen Namen hören, sich nicht so sehr freuen würden, dass sie Freudentänze aufführen und die Bodhisattva-Praktiken ausführen würden, und wenn sie keine Ansammlung an Verdiensten erwerben würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(45) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Botthisattvas in den Ländern der anderen Richtungen, die meinen Namen hören, nicht alle den Samadhi der „universellen Gleichheit“ erreichen würden und, während sie darin verweilen, nicht immer in der Lage wären, all die unermesslichen und unvorstellbaren Tathagatas zu sehen, bis auch sie selbst Buddhas werden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(46) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in meinem Land nicht in der Lage wären, welche Lehren sie sich auch immer wünschten, spontan zu hören, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(47) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Bodhisattvas in den Ländern der anderen Richtungen, die meinen Namen hören, nicht sofort die Stufe des Nicht-Zurückfallens erreichen würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen.

(48) Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft Botthisattvas in den Ländern der anderen Richtungen, die meinen Namen hören, nicht sofort die erste, zweite und dritte Einsicht in die Natur der Phänomene erlangen und fest in den von allen Buddhas erkannten Wahrheiten verweilen würden, würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen. "



8. Verse, die die 48 Gelübde bestätigen

Der Buddha sagte zu Ananda: „Der Bikshu Dharmakara sprach, nachdem er diese Gelübde so verkündet hatte, die folgenden Verse:

„Ich habe Gelübde abgelegt, die in der ganzen Welt unübertroffen sind;

ich werde sicherlich den unübertroffenen Weg verwirklichen.

Wenn ich diese Gelübde nicht erfülle,

dann möge ich vollkommene Erleuchtung nicht erlangen.

Wenn ich in kommenden Leben nicht für unermessliche Kalpas ein großer Wohltäter werden sollte,

um die Armen und Bedrängten überall zu retten,

dann möge ich die vollkommene Erleuchtung nicht erlangen.

Wenn ich Buddhaschaft erlange,

soll mein Name in den zehn Richtungen gehört werden.

Sollte es einen Ort geben, wo er nicht zu hören ist,

dann möge ich vollkommene Erleuchtung nicht erlangen.

Frei von Gier und mit tiefer, vollkommener Achtsamkeit
und reiner Weisheit werde ich die heiligen Übungen durchführen;
Ich werde danach streben, den unübertroffenen Weg zu verwirklichen
und der Lehrer von Devas und Menschen zu werden.

Mit meiner göttlichen Kraft werde ich großes Licht aussenden,
das die Welten grenzenlos erleuchtet,
und die Dunkelheit der drei Befleckungen eliminieren.
So werde ich alle Wesen vom Elend befreien.

Durch das Licht können die Lebewesen das Auge der Weisheit
erlangen
und die Dunkelheit der Unwissenheit beseitigen.
Das Licht kann alle üblen Pfade blockieren
und das Tor zu den guten Bereichen öffnen.

Wenn ich Verdienste und Tugenden vollendet habe,
wird mein majestätisches Licht in die zehn Richtungen strahlen,
Sonne und Mond überstrahlen
und den Glanz des Himmels übertreffen.

Ich werde die Dharma-Schatzkammer für die Menge der Lebewesen
öffnen
und sie alle mit wertvollen Schätzen an Verdienst ausstatten.
Mich immer unter der Menge aufhaltend, werde ich den Dharma
mit dem Brüllen eines Löwen verkünden.

Ich werde allen Buddhas Opfer darbringen und
dadurch Wurzeln der Tugend erwerben.
Wenn meine Gelübde erfüllt und meine Weisheit vollendet sind,
werde ich der Herrscher der drei Welten sein.

Wie deine ungehinderte Weisheit, oh Buddha,
soll die meine überall hinreichen und alle erleuchten.
Möge meine höchste Weisheit
der deinen gleichen, Erhabenster Verehrter.

Wenn ich diese Gelübde erfüllen sollte,
dann lass dieses Universum von tausend Millionen Welten
als Reaktion darauf erbeben
und lass alle Devas im Himmel seltene und wunderbare Blumen
herabregnen.“



9. Dharmakaras Übungen auf dem Bodhisattva-Pfad

Der Buddha sagte zu Ananda: „Sobald der Bikshu Dharmakara diese Verse sprach, erbebt die ganze Erde auf sechs Arten, und ein Regen wunderbarer Blumen fiel vom Himmel und breitete sich überall aus. Es war spontane Musik zu hören und eine Stimme im Himmel sagte: ‚Sicher wirst du die höchste, vollkommene Erleuchtung erlangen.‘ Dann hielt der Bikshu Dharmakara alle diese großen Gelübde, die aufrichtig, echt und auf der ganzen Welt unübertroffen waren, und strebte intensiv danach, Nirwana zu erlangen.

Dann, Ananda, nachdem der Bikshu Dharmakara in der Gegenwart von Buddha Lokeshvararaja vor einer Vielzahl von Wesen, einschließlich der acht Arten von übermenschlichen Wesen wie Devas und Drachengeistern und wie auch von Mara und Brahma, diesen profunden Eid abgelegt und diese Gelübde verkündet hatte, war er einzig und allein darauf bedacht, ein glorreiches, erlesenes Land zu erschaffen. Das Buddha-Land, das er zu erschaffen suchte, sollte unermesslich, unübertroffen und höchst wunderbar sein, immer vorhanden und weder Verfall noch Veränderung unterworfen. Unvorstellbare und unzählige

Kalpas lang kultivierte er unermessliche verdienstvolle Praktiken des Bodhisattva-Weges.

Er ließ keine Gefühle von Gier, Hass oder Grausamkeit entstehen; und er ließ auch nicht irgendwelche Ideen von Gier, Hass oder Grausamkeit aufkommen. Er haftete an keiner Form, keinem Klang, keinem Geruch, keinem Geschmack, keiner Berührung und keiner Vorstellung an. Beherrscht von der Kraft durchzuhalten, vermied er es nicht, verschiedene Leiden zu ertragen. Da er wenige Wünsche für sich selbst hatte, war er zufrieden. Ohne unreine Gedanken, Feindseligkeit und Unwissenheit verweilte er ständig in ruhigem Samadhi. Seine Weisheit war ungehindert und sein Geist frei von Falschheit und Arglistigkeit. Mit zärtlichem Gesichtsausdruck und freundlicher Sprache redete er mit anderen in Einklang mit den Gedanken in ihrem Inneren. Mutig und fleißig, willensstark und unermüdlich widmete er sich ausschließlich dem Streben nach dem reinen Dharma, um den Lebewesen zu nützen. Er verehrte die Drei Juwelen, respektierte seine Lehrer und Ältere und schmückte so seine Praktiken mit einem großen Schatz an Verdiensten. Auf diese Weise ermöglichte er es den Lebewesen daran teilzuhaben.

Er verweilte in der Erkenntnis, dass alle Dharmas leer, ohne charakteristische Merkmale und nicht aufzufinden sind, und dass sie weder aktiv sind noch entstehen; er erkannte auf diese Weise, dass alle Dharmas magischen Schöpfungen gleichen. Er vermied jede falsche Rede, die über ihn selbst oder andere oder sie beide Schaden gebracht hätte. Er pflegte rechte Rede, die ihm oder anderen oder ihnen beiden Nutzen brachte. Er verließ sein Königreich und verzichtete auf den

Thron, wobei er Reichtum und sinnliche Freuden hinter sich ließ. Indem er selbst die Sechs Paramitas praktizierte, lehrte er andere dasselbe zu tun. Während unzähliger Kalpas sammelte er Verdienste und Tugenden an.

Wo auch immer er geboren wurde, erschien spontan seinen Wünschen entsprechend ein unermesslich großer Schatz. Er lehrte unzählige Lebewesen und führte sie auf den Weg zur höchsten, wahren Erleuchtung. Er wurde als reicher Mann, Laienanhänger, Mitglied der höchsten Kaste oder einer Adelsfamilie, als Ksatriya-König, als Rad drehender Monarch, als König eines der sechs Himmel im Begierdebereich oder sogar als Brahma-König wiedergeboren. Er verehrte alle Buddhas, indem er ihnen die vier Arten von Opfergaben darbrachte. Das Verdienst, das er dadurch erwarb, war unbeschreiblich groß. Aus seinem Mund strömte ein Duft wie aus einer blauen Lotusblume, und jede Pore seines Körpers verströmte den Duft von Sandelholz, der unzählige Welten durchdrang. Seine Erscheinung war majestätisch und seine körperlichen Merkmale waren wirklich wunderbar. Aus seinen Händen traten unerschöpfliche Schätze, Kleidung, Speisen und Getränke, seltene und exquisite Blumen und Weihrauch, seidene Baldachine, Banner und andere Ornamente hervor. Mit solchen Manifestationen war er unter allen himmlischen und menschlichen Wesen konkurrenzlos. So erlangte er die Macht über alle Dharmas.“



10. Dharmakaras Erlangen der Buddhaschaft

Ananda fragte den Buddha: „Hat der Bodhisattva Dharmakara bereits die Buddhaschaft erlangt und ist dann ins Nirwana eingegangen? Oder hat er die Buddhaschaft noch nicht erlangt? Oder verweilt er gegenwärtig irgendwo?“

Da antwortete der Buddha Ananda: „Der Bodhisattva Dharmakara hat bereits die Buddhaschaft erlangt und lebt jetzt in einem westlichen Buddha-Land, das „Frieden und Glückseligkeit“ genannt wird, hunderttausend Kotis von Ländern von hier entfernt.“

Ananda fragte den Buddha weiter: „Wie viel Zeit ist vergangen, seit er die Buddhaschaft erlangt hat?“

Der Buddha antwortete: „Seit er die Buddhaschaft erlangt hat, sind ungefähr zehn Kalpas vergangen.“

Er fuhr fort: „In diesem Buddha-Land besteht die Erde aus sieben Arten von Kostbarkeiten – nämlich aus Gold, Silber, Beryll, Koralle, Bernstein, Achat und Rubin – die spontan erschienen sind. Das Land

selbst ist so riesig und breitet sich so grenzenlos aus, dass es unmöglich ist, seine Grenze zu erkennen. Alle Lichtstrahlen dieser Kostbarkeiten vermischen sich und erzeugen vielfältige Reflexionen, die alles blendend hell erleuchten. Diese reinen, großartigen und exquisiten Zierden sind in allen Welten der zehn Richtungen unübertroffen. Sie sind die feinsten aller Kostbarkeiten und gleichen denen des sechsten Himmels. Weiter gibt es in diesem Land keine Berge wie den Berg Sumeru und die ihn umgebenden Berge, die hart wie Diamanten sind. Ebenso gibt es weder Ozeane noch Seen, Täler oder Schluchten. Aber man kann diese Manifestationen durch die Macht des Buddha sehen, wenn man möchte. In diesem Land gibt es auch keine Hölle, keinen Bereich hungriger Geister, keinen von Tieren und keine anderen widrigen Umstände. Auch die vier Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter gibt es nicht. Die Temperatur ist immer gemäßigt und angenehm, nie kalt oder heiß.“

Dann fragte Ananda den Buddha: „Wenn es, Von der Welt Verehrter, in diesem Land keinen Berg Sumeru gibt, was trägt dann den Himmel der Vier Könige und den Himmel der Dreiunddreißig Götter?“

Da sagte der Buddha zu Ananda: „Was trägt den Yama-Himmel, den dritten Himmel des Begierdebereichs und andere Himmel bis hin zum höchsten Himmel des Formbereichs?“

Ananda antwortete: „Die Folgen von Karma sind unvorstellbar.“

Da sagte der Buddha zu Ananda: „Unvorstellbar sind in der Tat die Folgen von Karma, ebenso wie die Welten der Buddhas. Durch die Kraft

verdienstvoller Taten leben fühlende Wesen in diesem Land auf dem Boden karmischer Verdienste. Deshalb existiert dieses Land ohne den Berg Sumeru.“

Ananda fuhr fort: „Ich bezweifle dies selbst nicht, aber ich habe dich einfach danach gefragt, weil ich solche Zweifel zum Wohle zukünftiger Lebewesen beseitigen wollte.“



11. Amitabhas Licht

Der Buddha sagte zu Ananda: „Das majestätische Licht des Buddha Amitayus ist das erhabenste. Das Licht keines anderen Buddha kann sich mit dem seinen vergleichen. Das Licht einiger Buddhas erleuchtet hundert Buddha-Länder und das anderer tausend Buddha-Länder. Kurz gesagt, das von Amitayus erleuchtet die östlichen Buddha-Länder, so zahlreich wie die Sandkörner im Flusse Ganges. In gleicher Weise erleuchtet es die Buddha-Länder im Süden, Westen und Norden, in jeder der vier Zwischenrichtungen, oben und unten.

Des Weiteren dehnt sich das Licht einiger Buddhas sieben Fuß weit aus, das Licht anderer 20 km oder 40, 60, 80 oder 100, und die zurückgelegte Entfernung nimmt auf diese Weise zu, bis das Licht einiger Buddhas ein Buddha-Land erleuchtet.

Aus diesem Grund werden Amitayus die folgenden Namen gegeben: Buddha des unendlichen Lichts, Buddha des grenzenlosen Lichts, Buddha des ungehinderten Lichts, Buddha des unvergleichlichen Lichts, Buddha des Lichts des Königs der Flammen, Buddha des reinen Lichts, Buddha des Lichts der Freude, Buddha des Lichts der Weisheit, Buddha des unaufhörlichen Lichts, Buddha des unbegreiflichen Lichts, Buddha des

unbeschreiblichen Lichts und Buddha des Lichts, das Sonne und Mond überstrahlt.

Wenn Lebewesen seinem Licht begegnen, werden ihre drei Befleckungen beseitigt; sie empfinden Zärtlichkeit und Geschmeidigkeit in Körper und Geist, Freude und Vergnügen, und es steigen gute Gedanken in ihnen auf. Wenn Lebewesen in den drei Bereichen des extremen Leidens sein Licht sehen, erfahren sie alle Erleichterung und werden von Leiden befreit. Am Ende ihres Lebens erreichen sie alle Befreiung.

Das Licht von Amitayus scheint brillant und erleuchtet alle Buddha-Länder der zehn Richtungen. Es gibt keinen Ort, an dem es nicht wahrgenommen wird. Ich bin nicht der Einzige, der jetzt sein Licht lobt. Alle Buddhas, Shravakas, Pratyekabuddhas und Bodhisattvas preisen und verherrlichen es in die gleiche Weise. Wenn Lebewesen, die von der majestätischen Kraft seines Lichts gehört haben, es beständig, Tag und Nacht, mit aufrichtigem Herzen preisen und verehren, werden sie in der Lage sein, in seinem Land geboren zu werden, so wie sie es sich wünschen. Dann werden Scharen von Bodhisattvas und Shravakas ihre herausragende Tugend preisen. Später, wenn sie Buddhaschaft erlangen, werden alle Buddhas und Bodhisattvas in den zehn Richtungen ihr Licht preisen, so wie ich jetzt das Licht von Amitayus preise."

Der Buddha fuhr fort: „Die majestätische Herrlichkeit des Lichts von Amitayus kann nicht erschöpfend beschrieben werden, selbst wenn ich es ein Kalpa lang Tag und Nacht kontinuierlich lobe.“



12. Amitabhas Lebensspanne

Der Buddha sagte zu Ananda: „Des Weiteren ist das Leben von Amitayus so lang, dass es niemandem möglich ist, es zu berechnen. Um das zu veranschaulichen, nehmen wir einmal an, dass all die unzähligen fühlenden Wesen in den Welten der zehn Richtungen in menschlicher Form wiedergeboren würden und dass jeder ein Shravaka oder Pratyekabuddha würde. Selbst wenn sie sich an einem Ort versammelten, ihre Gedanken konzentrierten und die Kraft ihrer Weisheit bis zum Äußersten anstrebten, um die Länge des Lebens des Buddha zu berechnen, könnten sie selbst in tausend Millionen Kalpas immer noch nicht an dessen Ende gelangen. So verhält es sich auch mit der Lebensspanne von Shravakas, Bodhisattvas, himmlischen Wesen und Menschen in seinem Land. Ebenso ist sie nicht auf irgendeine bestimmte Art zu errechnen oder durch irgendeinen metaphorischen Ausdruck zu umfassen.

Des Weiteren ist die Anzahl der dort lebenden Shravakas und Bodhisattvas nicht zu errechnen. Sie sind ganz mit transzendenter Weisheit ausgestattet und frei in ihrer Ausübung majestätischer Macht; sie könnten die ganze Welt in ihren Händen halten.“



13. Die Anzahl der Zuhörer bei der ersten Versammlung

Der Buddha sagte zu Ananda: „Die Anzahl der Shravakas bei der ersten Lehrversammlung dieses Buddha war nicht zu errechnen, ebenso wenig die Anzahl der Bodhisattvas. Selbst wenn eine unermessliche und unzählbare Anzahl von Menschen, multipliziert mit Millionen von Kotis, alle wie Mahamaudgalyayana werden würden und sie gemeinsam deren Anzahl unzählige Nayutas von Kalpas lang berechnen würden oder sogar bis sie Nirwana erreichten, könnten sie diese Anzahl immer noch nicht kennen. Nehmen wir an, es gäbe einen großen unendlich tiefen und weiten Ozean und man nähme mit dem hundertsten Teil eines gespaltenen Haares einen Tropfen Wasser heraus. Wie würdest du diesen Wassertropfen mit dem Rest des Ozeans vergleichen?“

Ananda antwortete: „Wenn man den Wassertropfen mit dem großen Ozean vergleicht, ist es sogar jemandem, der in Astronomie oder Mathematik versiert ist, unmöglich, ihr Verhältnis zu erkennen, und niemand kann es auf rhetorische oder metamorphische Weise ausdrücken.“

Der Buddha sagte zu Ananda: „Selbst wenn Menschen wie Mahamaudgalyayana Millionen von Kotis von Kalpas zählen würden, wäre die Anzahl der zu zählenden Shravakas und Bodhisattvas bei der ersten Lehrversammlung wie ein Tropfen Wasser und die Anzahl der Weisen, die noch gezählt werden müssten, wie der Rest des Ozeans.“



14. Juwelenbäume

„Des Weiteren füllen sieben Arten von Juwelenbäumen dieses Land vollständig. Es gibt welche aus Gold, welche aus Silber und welche aus Beryll, Kristall, Koralle, Rubin und Achat. Es gibt auch Bäume aus zwei bis sieben Arten von Juwelen. Es gibt goldene Bäume mit Blättern, Blüten und Früchten aus Silber, silberne Bäume mit Blättern, Blüten und Früchten aus Gold, Beryllbäume mit Blättern, Blüten und Früchten aus Kristall, Kristallbäume mit Blättern, Blüten und Früchten aus Beryll, Korallenbäume mit Blättern, Blüten und Früchten aus Rubin, Rubinbäume mit Blättern, Blüten und Früchten aus Beryll, Achatbäume mit Blättern, Blüten und Früchten aus verschiedenen Juwelen.

1. Des Weiteren gibt es Bäume aus Juwelen mit lila-goldenen Wurzeln, weiß-silbernen Stämmen, Beryllästen, Kristallzweigen, Korallenblättern, rubinroten Blüten und Achatfrüchten.

2. Es gibt Bäume aus Juwelen mit weiß-silbernen Wurzeln, Beryllstämmen, Kristallästen, Korallenzweigen, Rubinblättern, Achatblüten und lila-goldenen Früchten.

3. Es gibt Bäume aus Juwelen mit Beryllwurzeln, Kristallstämmen, Korallenästen, Rubinzweigen, Achatblättern, lila-goldenen Blüten und

weiß-silbernen Früchten.

4. Es gibt Bäume aus Juwelen mit Kristallwurzeln, Korallenstämmen, Rubinästen, Achatzweigen, lila-goldenen Blättern, weiß-silbernen Blüten und Beryllfrüchten.

5. Es gibt Bäume aus Juwelen mit Korallenwurzeln, rubinroten Stämmen, Achatästen, lila-goldenen Zweigen, weiß-silbernen Blättern, Beryllblüten und Kristallfrüchten.

6. Es gibt Bäume aus Juwelen mit rubinroten Wurzeln, Achatstämmen, lila-goldenen Zweigen, weiß-silbernen Wurzeln, Beryllblättern, Kristallblüten und Korallenfrüchten.

7. Es gibt Bäume aus Juwelen mit Achatwurzeln, purpurgoldenen Stämmen, weiß-silbernen Ästen, Beryllzweigen, Kristallblättern, Korallenblüten und rubinroten Früchten.

Diese Bäume aus Juwelen stehen in parallelen Reihen, ihre Stämme sind in gleichmäßigen Abständen verteilt, ihre Zweige befinden sich in ebenen Schichten, ihre Blätter sind symmetrisch, ihre Blüten harmonieren und ihre Früchte sind schön angeordnet. Die brillanten Farben dieser Bäume sind so überbordend, dass man sie unmöglich alle sehen kann. Wenn eine reine Brise durch die Bäume weht, entstehen spontan exquisite Klänge der pentatonischen Skalen, wie Kung und Shang, und erzeugen symphonische Musik.“



15. Der Bodhi-Baum

„Des Weiteren ist der Bodhi-Baum von Buddha Amitayus vier Millionen Li [2 000 000 km] hoch und hat an seiner Basis einen Umfang von fünftausend Yojanas [100 000 km]. Seine Zweige und Blätter breiten sich zweihunderttausend Li [100 000 km] in jede der vier Richtungen aus. Er ist eine natürliche Ansammlung aller Arten von Edelsteinen und mit dem König der Juwelen geschmückt, mit einer Mondlicht-Mani-Ozeanrad-Stütze.

Überall zwischen seinen Zweigen hängen Juwelenornamente in tausend Millionen unterschiedlichen Farben, die sich auf verschiedene Weisen vermischen und deren unzählige Strahlen mit größter Brillanz leuchten. Der Bodhi-Baum selbst ist mit Netzen aus seltenen, ausgezeichneten Edelsteinen bedeckt, und darauf erscheinen alle möglichen Arten von Zierden, so wie man sie sich wünscht.

Wenn eine sanfte Brise durch seine Zweige und Blätter weht, entstehen unzählige exquisite Dharma-Klänge, die sich weit und breit ausbreiten und alle anderen Buddha-Länder in den zehn Richtungen durchdringen. Diejenigen, die die Klänge hören, erlangen durchdringende Einsicht in die Dharmas und verweilen auf der Stufe des Nicht-

Zurückfallens. Bis sie die Buddhaschaft erreichen, wird ihr Gehör klar und scharf bleiben und sie werden nicht unter Schmerzen oder Krankheiten leiden. Ob sie nun die Klänge des Bodhi-Baumes hören, seine Farben sehen, seine Düfte riechen, seine Aromen schmecken, seine Lichter wahrnehmen oder den Dharma in ihrem Geist erfassen, sie erlangen alle zutiefst durchdringende Einsicht in die Dharmas und verweilen auf der Stufe des Nicht-Zurückfallens. Bis sie die Buddhaschaft erreichen, werden ihre sechs Sinnesorgane scharf und klar bleiben und sie werden nicht unter Schmerzen oder Krankheiten leiden.

Ananda, wenn Menschen und Devas dieses Landes den Bodhi-Baum sehen, werden sie drei Einsichten gewinnen: erstens die Einsicht in die Wirklichkeit durch das Hören der heiligen Klänge, zweitens die Einsicht in die Wirklichkeit, indem sie in Übereinstimmung mit ihr sind, und drittens die Einsicht in das Nicht-Entstehen aller Dharmas. Diese Wohltaten werden alle durch die majestätische Kraft von Amitayus, die Kraft seines ursprünglichen Gelübdes, seines perfekt erfüllten Gelübdes, seines klaren und offenkundigen Gelübdes, seines festen Gelübdes und seines endgültig vollendeten Gelübdes gewährt.“

Der Buddha sagte zu Ananda: „Ein König dieser Welt besitzt hunderttausend Arten von Musik. Von einem Reich, das von einem das Rad drehenden Monarchen regiert wird, bis zum sechsten Himmel, sind die Klänge der Musik, die in jedem höheren Reich erzeugt werden, zehn Millionen Kotis mal schöner als die in dem darunterliegenden. Die tausend Arten von musikalischen Klängen, die im sechsten Himmel produziert werden, sind tausend Kotis mal weniger schön als ein einziger

Klang, der von den sieben Arten von Juwelenbäumen im Land von Amitayus erzeugt wird. Des Weiteren gibt es in diesem Land Tausende von Variationen natürlicher Musik, die alle ohne Ausnahme Klänge des Dharma sind. Sie sind klar und heiter, voller Tiefe und Nachklang, zart und harmonisch; sie sind die hervorragendsten Klänge in allen Welten der zehn Richtungen.“



16. Herrlicher Schmuck

„Des Weiteren sind die Hallen, Klöster, Paläste und Pavillons spontane Erscheinungen, alle mit den sieben Juwelen geschmückt und mit Vorhängen aus verschiedenen anderen Juwelen wie Perlen und mond hellen Mani-Steinen behängt. Innen und außen, rechts und links sind Badeteiche. Einige von ihnen sind zehn Yojanas [200 km] lang, breit und tief; einige sind zwanzig Yojanas [400 km], andere dreißig Yojanas [600 km] usw. bis zu hunderttausend Yojanas [2 000 000 km] lang, breit und tief. Sie sind randvoll mit Wasser von acht Vortrefflichkeiten, klar, duftend und wie Nektar schmeckend.

Es gibt goldene Teiche mit einem Boden aus silbernem Sand, silberne Teiche mit einem Boden aus goldenem Sand, Kristallteiche mit einem Boden aus Beryllsand, Beryllteiche mit einem Boden aus Kristallsand, Korallenteiche mit einem Boden aus Bernsteinsand, Bernsteinteiche mit einem Boden aus Korallensand, Achatteiche mit einem Boden aus Rubinsand, Rubinteiche mit einem Boden aus Achatsand, Teiche aus weißer Jade mit einem Boden aus violett-goldenem Sand, violett-goldene Teiche mit einem Boden aus weißem Jade-Sand. Andere bestehen aus zwei bis sieben Arten von Edelsteinen.

An den Ufern dieser Teiche stehen Sandelholzbäume, deren Blüten und Blätter herunterhängen und überall Düfte verbreiten. Himmlische Lotosblüten in Blau, Rosa, Gelb und Weiß blühen üppig in verschiedenen Farbnuancen und glänzenden Lichtern und bedecken die Wasseroberfläche vollständig.

Wenn Bodhisattvas und Shravakas in diesem Land die Juwelenteiche betreten und wünschen, dass das Wasser bis zu ihren Knöcheln steigt, steigt es bis zu ihren Knöcheln. Wenn sie wünschen, dass es bis zu ihren Knien steigt, steigt es bis zu ihren Knien. Wenn sie wünschen, dass es bis zu ihrer Taille steigt, steigt es bis zu ihrer Taille. Wenn sie wünschen, dass es bis zu ihrem Nacken steigt, steigt es bis zu ihrem Nacken. Wenn sie wünschen, dass es über ihre Körper strömt, ergießt es sich spontan über ihre Körper. Wenn sie wollen, dass es zurückgeht, zieht es sich zurück. Seine Temperatur ist moderat, kühl oder warm, je nach Wunsch. Das Wasser erfreut den Körper und erfrischt den Geist, indem es die geistigen Befleckungen wegwäscht. Klar und rein, ist das Wasser so durchsichtig, dass es formlos erscheint. Der Juwelensand leuchtet so hell, dass selbst die Tiefe des Wassers nicht verhindern kann, dass man seinen Glanz sieht. Das plätschernde Wasser bildet mäandrierende Bäche, die sich verbinden und ineinander fließen. Ihre Bewegung ist friedlich und ruhig, weder zu schnell noch zu langsam, und ihre Wellen erzeugen spontan unzählige wunderbare Klänge. Man kann hören, was man möchte. Manche hören zum Beispiel den Klang ‚Buddha‘, manche hören den Klang ‚Dharma‘, manche ‚Sangha‘, andere hören ‚Ruhe‘, ‚Leere und Nicht-Selbst‘, ‚großes Mitgefühl‘, ‚Paramita‘, ‚zehn Kräfte‘, ‚Furchtlosigkeit‘, ‚besondere Qualitäten‘, ‚übernatürliche Kräfte‘, ‚Nicht-Aktivität‘, ‚weder Entstehen

noch Vergehen‘, ‚Einsicht in das Nicht-Entstehen aller Dharmas‘, ‚das Besprengen des Kopfes eines Bodhisattvas mit Nektar‘, bis die verschiedenen Klänge des wunderbaren Dharma alle gehört wurden. Wenn man diese Klänge hört, erlangt man unermessliche Freude. Man empfindet gemäß den Prinzipien von Reinheit, von Abwesenheit von Wünschen, von Erlöschen und von Wahrheit, ist eins mit dem Dharma der Drei Juwelen, den Kräften, der Furchtlosigkeit und den besonderen Qualitäten und folgt den Praxiswegen der Bodhisattvas und Shravakas, die übernatürliche Kräfte und Weisheit besitzen. Nicht einmal die Namen der drei Leidensbereiche sind dort zu hören, sondern nur nirwanische Klänge von Glückseligkeit. Aus diesem Grund wird dieses Land ‚Frieden und Glückseligkeit‘ genannt.“



17. Die körperliche Erscheinung der Bewohner und die Freuden, die sie genießen

„Ananda, diejenigen, die in diesem Buddha-Land geboren werden, besitzen solche reinen Körper und sind mit verschiedenen exquisiten Klängen [ihrer Stimme], übernatürlichen Kräften und Tugenden ausgestattet. Die Paläste, in denen sie wohnen, ihre Kleidung, ihr Essen und Trinken, die wunderbaren Blumen und die verschiedenen Arten von Räucherwerk und Zierden sind wie jene, die im sechsten Himmel des Begierdebereichs auf natürliche Weise geboten sind.

Zu den Mahlzeiten erscheinen spontan Teller aus den sieben Kostbarkeiten – nämlich aus Gold, Silber, Beryll, Achat, Rubin, Koralle und Bernstein sowie aus Perlmutter, das strahlt wie der Mond – gefüllt mit Speisen und Getränken von hundert Geschmacksrichtungen, je nach Wunsch. Obwohl das Essen angeboten wird, isst niemand es wirklich. Wenn man es einmal gesehen und gerochen hat, hat man automatisch das Gefühl, dass man es gegessen hat, und ist zufrieden; so fühlt man sich entspannt in Geist und Körper, frei von Anhaftung an den Geschmackssinn. Nach dem Essen verschwindet alles, taucht aber bei der nächsten Mahlzeit wieder auf.

Dieses Buddha-Land ist wie das Reich des bedingungslosen Nirwana, rein und heiter, strahlend und glücklich. Die Shravakas, Bodhisattvas, himmlischen Wesen und Menschen dort besitzen erhabene, strahlende Weisheit und sind Meister übernatürlicher Kräfte. Sie sind alle von gleicher Form, ohne Unterschiede, werden aber in einfacher Analogie zu den Daseinszuständen in anderen Welten „himmlische Wesen“ und „Menschen“ genannt. Sie besitzen ein edles, majestätisches Antlitz, das in allen Welten seinesgleichen sucht, und ihre Erscheinung ist großartig und wird von keinem himmlischen oder menschlichen Wesen übertroffen. Sie sind alle mit natürlichen, leeren, grenzenlosen Körpern ausgestattet.“



18. Gleichnis karmischer Belohnungen eines Bettlers und eines Königs

Der Buddha sagte zu Ananda: „Wenn ein Bettler in extremer Armut an der Seite eines Königs sitzt, wie können ihre Erscheinungen da verglichen werden?“

Ananda antwortete: „Wenn solch ein Mann an der Seite eines Königs sitzt, kann seine abgemagerte, gemeine und zerlumpte Erscheinung nicht mit der des Königs verglichen werden. Seine Erscheinung ist der des Königs um tausend Millionen Kotis oder sogar um nicht zu errechnende Male unterlegen. Was ist der Grund dafür? Die Bedingungen eines Bettlers in extremer Armut, der niedrigsten sozialen Schicht anzugehören, mit kaum genug Kleidung, um seinen Körper zu bedecken, kaum genug Nahrung, um sein Leben zu erhalten, mit Hunger und Kälte, die ihn ständig quälen, und der menschlichen Kontakt fast verloren hat – all diese sind das Ergebnis seiner Missetaten in früheren Leben. In der Vergangenheit hat er keine Wurzeln der Tugend kultiviert, sondern stattdessen Reichtümer angesammelt, ohne anderen etwas zu geben. Mit zunehmendem Reichtum wurde er immer geiziger, wünschte sich, mehr

zu erlangen, sehnte sich unersättlich nach weiteren Anschaffungen und dachte nicht an gute Taten. So häufte er einen Berg üblen Karmas an. Als sein Leben zu Ende ging, war sein ganzes Vermögen weg, und was er mit großer Mühe und Sorge angehäuft hatte, nützte ihm nichts; alles ging sinnlos in den Besitz anderer über. Da er keinen Vorrat an Verdiensten und Tugend hatte, auf den er sich stützen konnte, fiel er nach dem Tod in einen der üblen Bereiche, wo er lange Zeit Schmerzen erlitt. Als seine ausgleichende karmische Strafe endete, konnte er entkommen, wurde aber in einer niedrigen Klasse wiedergeboren. Da er dumm, niedrig und geringwertig ist, hält er kaum die Erscheinung eines Menschen aufrecht.

Der König eines Landes ist der Verehrteste unter den Menschen. Dies ist der Lohn für Tugenden, die er in früheren Leben entwickelt hat, in denen er vielen mit mitfühlendem Herzen großzügig gab, Menschen durch Freundlichkeit und Wohlwollen vor Leiden bewahrte, aufrichtig gute Taten vollbrachte und niemals mit anderen stritt. Als jenes Leben endete, wurde er mit einer Wiedergeburt in einen höheren Zustand belohnt. In einem himmlischen Reich geboren, genießt er Glückseligkeit und Glück. Seine angesammelten Tugenden haben einen solchen Überschuss an Gutem erzeugt, dass er in diesem Leben als Mann wiedergeboren wurde, verdientermaßen in einer königlichen Familie. Da er von Natur aus edel ist, verdient sein würdevolles und majestätisches Auftreten den Respekt seines Volkes, und hervorragende Kleidung und üppiges Essen werden ihm nach seinem Wohlgefallen gemacht und gebracht. All dies ist eine Belohnung für Tugenden aus seinen vergangenen Leben.“



19. Vergleich zwischen dem Himmel und dem Reinen Land

Der Buddha sagte zu Ananda: „Was du sagst, ist wahr. Auch wenn ein König der edelste aller Menschen ist und ein majestätisches Gesicht hat, wird er, wenn er mit einem Monarchen, der das Rad dreht, verglichen wird, als niedrig und geringwertig erscheinen wie ein Bettler neben einem König. Ebenso wird ein solcher Monarch, so großartig und konkurrenzlos dessen majestätische Erscheinung auch sein mag, wenn er mit dem Herrn des Himmels der dreiunddreißig Götter verglichen wird, unvergleichlich unterlegen erscheinen, ja sogar zehntausend Kotis mal mehr. Nochmals, wenn dieser himmlische Herr mit dem Herrn des sechsten Himmels verglichen wird, wird er hunderttausend Kotis mal unterlegen erscheinen. Wenn nun der Herr des sechsten Himmels mit einem Bodhisattva oder einem Shravaka verglichen wird, der im Land von Amitayus lebt, werden sein Gesichtsausdruck und sein Aussehen weit davon entfernt sein, dem eines Bodhisattva oder Shravaka gleichzukommen, da er tausend Millionen Kotis mal oder sogar unzählbare Male unterlegen ist.“



20. Die Freuden im Reinen Land

Der Buddha sagte zu Ananda: „Devas und Menschen im Land von Amitayus sind alle mit Gewändern, Speisen und Getränken, Blumen, Parfüm, Schmuck, seidenen Baldachinen und Bannern ausgestattet und von exquisiten Klängen umgeben. Ihre Wohnsitze, Paläste und Pavillons entsprechen genau der Größe ihres Körpers. Ein, zwei oder sogar unzählige Juwelen erscheinen vor ihnen, sobald sie es wünschen. Außerdem besteht der Bodenbelag, auf dem alle Devas und Menschen wandeln, aus wunderschönen Juwelen.

In diesem Buddha-Land gibt es zahllose Juwelennetze, die alle mit Strängen aus Goldfäden, mit Perlen und hunderttausend Arten von seltenen und wunderbaren Schätzen geschmückt sind. Diese Netze sind von Glocken aus Juwelen von äußerster Schönheit, die brillant leuchten, gesäumt.

Wenn eine natürliche Brise von Tugend aufsteigt und sanft weht, ist sie von gemäßigter Temperatur, weder kalt noch heiß, erfrischend und sanft für die Sinne, und bewegt sich weder zu langsam noch zu schnell. Wenn die Brise über die Netze und die verschiedenen Bäume aus Juwelen streicht, sind unzählige exzellente Klänge des Dharma zu hören, und

zehntausend Arten zarter Düfte der Tugend verbreiten sich. Wenn man diese Düfte riecht, hören die eigenen Unreinheiten und Leidenschaften spontan auf zu entstehen. Wenn man von der Brise berührt wird, genießt man das gleiche Vergnügen wie ein Mönch, der in den Samadhi des Erlöschens eingetreten ist.“

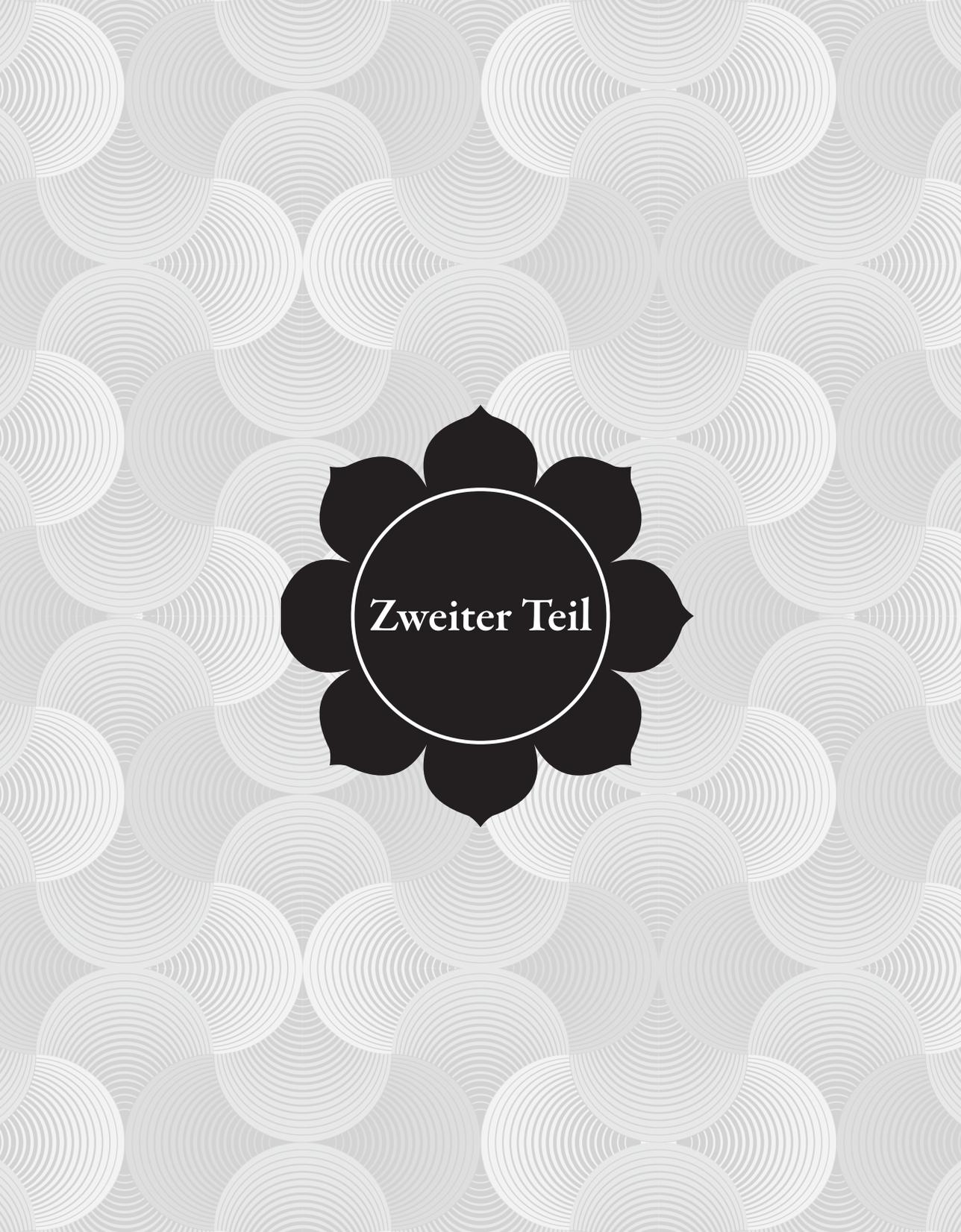


21. Blumen und unzählige Lichtstrahlen, von denen Buddhas ausgehen

„Desweiteren verstreuen sich, während die Brise weht, Blumen im ganzen Buddha-Land; sie nehmen spontan verschiedene Farben an und vermischen sich nicht. Sie sind weich und angenehm anzufassen, leuchten brillant und verbreiten üppige Düfte. Wenn man den Fuß auf sie setzt, sinken sie vier Zoll nach unten, aber wenn man den Fuß wieder anhebt, steigen sie zu ihrer früheren Höhe auf. Wenn die Blumen ihren Zweck erfüllt haben, öffnet sich die Erde und sie verschwinden und hinterlassen den Boden sauber und ohne Rest. Sechsmal am Tag weht die Brise im richtigen Moment und verstreut so die Blumen.

Darüber hinaus füllen Lotusblumen aus verschiedenen Juwelen das Land. Jede hat hunderttausend Kotis von Blütenblättern mit Lichtern in zahlreichen Farben – blaue Lotusblumen leuchten mit blauem Licht, weiße mit weißem Licht, und ebenso leuchten dunkelblaue, gelbe, rote und violette Lotusblumen mit Licht in ihrer jeweiligen Farbe. Der Glanz dieser Lichter ist so großartig, dass sie Sonne und Mond überstrahlen. Jede Blume sendet drei Millionen sechshunderttausend Kotis von

Lichtstrahlen aus, von denen jeder drei Millionen sechshunderttausend Kotis von Buddhas ausstrahlt. Die Körper dieser Buddhas sind lila-golden, und ihre körperlichen Eigenschaften und Merkmale sind unvergleichlich herrlich. Jeder Buddha sendet wieder hunderttausend Lichtstrahlen aus und erklärt den Wesen in den zehn Richtungen den wunderbaren Dharma, wodurch unzählige Wesen auf den rechten Pfad des Buddha gebracht werden.“



Zweiter Teil



22. Die Erfüllung des 11., 17. und 18. Gelübdes

Der Buddha sagte zu Ananda: „Die fühlenden Wesen, die in diesem Buddha-Land geboren werden, leben alle unter denen, denen das Nirwana zugesichert ist. Der Grund dafür ist, dass es in diesem Land weder Wesen gibt, die für widrige Bedingungen bestimmt sind, noch solche, deren Schicksal ungewiss ist.

Alle Buddhas, die Tathagatas der zehn Richtungen, die so zahlreich sind wie die Sandkörner des Flusses Ganges, preisen zusammen die unvorstellbare, erhabene Tugend von Amitayus.

Alle Wesen, die, nachdem sie seinen Namen gehört haben, daran glauben und in ihrem Vertrauen jubeln, seinen Namen auch nur einmal rezitieren und dieses Verdienst aufrichtig auf dieses Land ausrichten, um eine Wiedergeburt in seinem Land zu erreichen, werden sofort dort geboren und erreichen das Stadium des Nicht-Zurückfallens. Ausgenommen sind diejenigen, die die fünf schwersten Übertretungen (Anantarika-Karma) begehen oder den wahren Dharma verleumden.“



23. Drei Grade von Aspiranten

(1. Der höhere Grad)

Der Buddha sagte zu Ananda: „Devas und Menschen in den Welten der zehn Richtungen, die aufrichtig danach streben, in diesem Land geboren zu werden, können in drei Grade eingeteilt werden.

Die Aspiranten höheren Grades sind diejenigen, die ihr Zuhause verlassen und weltliche Wünsche aufgeben, um Mönche zu werden. Nachdem sie das Streben nach Erleuchtung erweckt haben, rezitieren sie einsgerichtet den Namen von Amitayus und führen verdienstvolle Praktiken aus, um in seinem Land geboren zu werden. Wenn sie kurz vor dem Tod stehen, wird Amitayus zusammen mit einer Schar von Weisen vor ihnen erscheinen. Dann werden sie ihm folgen und in seinem Land geboren werden. Sofort werden sie verwandelt und spontan aus Lotusblumen aus sieben Arten von Juwelen geboren. Sie werden im Stadium des Nicht-Zurückfallens verweilen, unerschütterliche Weisheit erlangen und übernatürliche Kräfte frei ausüben können. Aus diesem Grund, Ananda, sollten Lebewesen, die, während sie auf dieser Welt sind, wünschen, Amitayus zu sehen, das Streben nach der höchsten Erleuchtung erwecken, verdienstvolle Taten vollbringen und danach streben, in seinem Land geboren zu werden.“

(2. Der mittlere Grad)

Der Buddha sagte zu Ananda: „Aspiranten mittleren Grades sind die Devas und Menschen in den Welten der zehn Richtungen, die aufrichtig wünschen, in diesem Land geboren zu werden. Obwohl sie nicht in der Lage sind, Mönche zu werden und viel Verdienst anzusammeln, entwickeln sie das Streben nach der höchsten Erleuchtung, rezitieren zielstrebig den Name von Amitayus, vollbringen gute Taten, halten die Abstinenzgebote ein, bauen Stupas, spenden buddhistische Statuen, bringen den Mönchen Almosen dar, hängen Siegesbanner auf, zünden Kerzen an, streuen Blumen, brennen Räucherstäbchen ab usw.. Sie widmen das Verdienst dieser Praktiken seinem Land und streben danach, dort geboren zu werden. Wenn sie kurz vor dem Tod stehen, wird Amitayus seinen transformierten Körper manifestieren, der vollständig die gleiche Ausstrahlung und die gleichen physischen Eigenschaften und Merkmale besitzt wie der des wahren Buddha, und ihn zusammen mit einer Schar von Weisen vor ihnen erscheinen lassen. Dann werden sie diesem verwandelten Buddha folgen und im Reinen Land geboren werden, wo sie auf der Stufe des Nicht-Zurückfallens verweilen werden. Ihre Tugend und Weisheit kommen denen der Aspiranten der höheren Stufe nahe.“

(3. Der niedrigere Grad)

Der Buddha sagte zu Ananda: „Der niedrigere Grad von Aspiranten sind die Devas und Menschen in den Welten der zehn Richtungen, die aufrichtig wünschen, in diesem Land geboren zu werden. Obwohl sie

nicht in der Lage sind, viele Verdienste anzusammeln, erwecken sie das Streben nach der höchsten Erleuchtung und rezitieren zielstrebig den Namen von Amitayus, wenn es auch nur zehn Mal sei, und wünschen sich die Geburt in seinem Land. Wenn sie den tiefgründigen Dharma hören, nehmen sie ihn freudig an und hegen keinen Zweifel, und so streben sie, auch nur einmal an den Buddha denkend, aufrichtig danach, in diesem Land geboren zu werden. Wenn sie kurz vor dem Tod stehen, werden sie den Buddha in einem Traum sehen. Auch diese Aspiranten werden im Reinen Land geboren werden. Ihr Verdienst und ihre Weisheit kommen denen der Aspiranten mittleren Grades nahe."



24. Der Besuch von Bodhisattvas aus anderen Ländern im Reinen Land

Der Buddha sagte zu Ananda: „Die majestätische Tugend von Amitayus ist grenzenlos. Alle unzähligen, grenzenlosen und unvorstellbaren Buddhas, die Tathagatas in den Welten der zehn Richtungen, preisen ihn. Zahllose, nicht zu zählende Bodhisattvas in den Buddha-Ländern der östlichen Richtung, die so zahlreich wie die Sandkörner des Flusses Ganges sind, besuchen Amitayus alle ohne Ausnahme, um ihn anzubeten und ihm und der Versammlung der Bodhisattvas und Shravakas Opfergaben darzubringen. Nachdem sie die Lehre gehört haben, erläutern sie sie, um die Menschen auf den Pfad des Buddha zu führen. Wie in der östlichen Richtung, so ist es auch in der südlichen, in der westlichen und in der nördlichen sowie in den vier Nebenrichtungen, oben und unten.“



25. Verse über den Besuch von Bodhisattvas

Dann sprach der von der Welt Verehrte die folgenden Verse:

„In der östlichen Richtung gibt es Buddha-Länder,
so zahlreich wie die Sandkörner im Fluss Ganges.
Bodhisattvas, die in diesen Ländern wohnen,
begeben sich zu Amitayus, dem Erleuchteten, um ihm zu huldigen.

So ist es auch in den südlichen, westlichen und nördlichen
Richtungen, den mittleren, oben und unten.
Bodhisattvas, die in diesen Ländern wohnen,
begeben sich zu Amitayus, dem Erleuchteten, um ihm zu huldigen.

Alle diese Bodhisattvas, die exquisite himmlische Blumen,
kostbaren Weihrauch und unbezahlbare Gewänder mitnehmen,
bringen Amitayus, dem Erleuchteten, diese Opfertgaben dar.

Indem sie Konzerte himmlischer Musik spielen
und harmonische, zarte Klänge erzeugen,

preisen sie den am meisten Verehrten mit Hymnen
und bringen Amitayus, dem Erleuchteten, Opferungen dar:

„Du hast übernatürliche Kräfte und Weisheit vervollkommnet,
mit denen du frei in die Tore des tiefgründigen Dharma eintrittst.
Du besitzt auch eine Ansammlung von Verdiensten und Tugenden
und unvergleichliches höchstes Wissen.

Indem du die Welt mit der Sonne der Weisheit erhellst,
zerstreust du die Wolken von Geburt und Tod.“
Nachdem sie den Unübertroffenen dreimal ehrfürchtig umrundet
haben, huldigen sie ihm.

Nachdem sie das glorreiche, wunderbar strahlende
Reine Land gesehen haben,
bringt sie das dazu, überirdisches Streben zu entwickeln,
und sie wünschen, dass ihre Länder diesem gleichen.

Dann ist Amitayus, der Erleuchtete, gerührt und lächelt.
Aus seinem Mund gehen unzählige Lichtstrahlen hervor,
die die Welten in den zehn Richtungen erleuchten.

Diese Lichtstrahlen kehren zurück,
umkreisen dreimal seinen Körper und treten in seinen Scheitel ein.
Alle Devas und Menschen sind entzückt, dies zu sehen,
und von großer Freude erfüllt.“

Avalokiteshvara, das erhabene Wesen, ordnete respektvoll seine Kleidung,
neigte seinen Kopf und fragte den Buddha:
„Warum lächelst du? Ich frage ehrerbietig.
Bitte sage mir warum.“

Die majestätische Stimme des Buddha war wie Donner und erzeugte wundervolle Klänge mit acht Qualitäten seiner Stimme.
„Weil ich dabei bin, den Bodhisattvas Vorhersagen zu machen.
Ich erkläre es dir jetzt. Hör genau zu!

Ich bin mir der Gelübde der Bodhisattvas,
die aus den zehn Himmelsrichtungen kommen, voll bewusst.
Sie versuchen, ihre reinen Länder herrlich zu gestalten.
Nachdem sie meine Vorhersagen erhalten haben, werden sie Buddhas werden.

Indem sie erkennen, dass alle Phänomene wie ein Traum,
eine Illusion oder ein Echo sind,
werden sie ihre hervorragenden Gelübde erfüllen
und sicherlich reine Länder wie dieses erschaffen.

In dem Wissen, dass Phänomene wie ein Blitz oder ein Schatten sind,
werden sie dem Bodhisattva-Pfad bis zu seinem Ende folgen
und eine Ansammlung von Verdiensten anhäufen.
Nachdem sie meine Vorhersagen erhalten haben, werden sie Buddhas werden.

Während sie voll und ganz wissen, dass die Natur aller Phänomene
 leer und ohne Substanz ist,
 werden sie einsgerichtet danach streben, ihre reinen Länder zu
 erschaffen,
 und sicherlich Länder wie dieses hervorbringen.“

Die Buddhas sagen zu den Bodhisattvas, dass sie dem Buddha des
 Landes des Friedens und der Fürsorge Ehrerbietung erweisen sollen:
 „Hört auf seine Lehre, nehmt sie in euch auf, praktiziert sie freudig
 und erreicht dann schnell das Reine Land.

Wenn ihr in sein glorreiches Reines Land geht,
 werdet ihr sofort übernatürliche Kräfte erlangen.
 Nachdem ihr eindeutige Vorhersagen von Amitayus erhalten habt,
 werdet ihr vollkommene Erleuchtung erlangen.

*Durch die Kraft der ursprünglichen Gelübde dieses Buddha werden
 alle,
 die seinen Namen hören und sich eine Geburt in seinem Land
 wünschen,
 ausnahmslos dort geboren werden
 und mühelos das Stadium des Nicht-Zurückfallens erlangen.*

Bodhisattvas, wenn ihr schwört,
 dass euer Land so sein wird,
 während ihr danach strebt, alle Wesen überall zu retten,
 wird euer Name in den zehn Richtungen berühmt sein.

Um Millionen von Tathagatas zu dienen,
könnt ihr verschiedene Formen annehmen und in diese Länder
fliegen.

Nachdem ihr sie [die Tathagatas] mit freudigem Herzen verehrt habt,
werdet ihr in das Land des Friedens und der Fürsorge zurückkehren.‘

„Ohne eine Ansammlung von Gutem aus vergangenen Leben
kann man dieses Sutra nicht hören;
aber diejenigen, die die Gebote streng befolgt haben,
können den richtigen Dharma hören.

Jemand, der in der Vergangenheit einen von der Welt Verehrten
getroffen hat,
kann diese Lehre akzeptieren.

Solch eine Person verehrt sie respektvoll, hört sie an,
hält sie hoch und tanzt vor Freude.

Arrogante, korrupte und träge Menschen
können diese Lehre nicht ohne Weiteres akzeptieren.
Aber diejenigen, die in ihren vergangenen Leben Buddhas begegnet
sind,
freuen sich, sie zu hören.

Weder Shravakas noch Bodhisattvas sind in der Lage,
den Geist des Weisen erschöpfend zu erkennen.

Sie gleichen blind Geborenen,
die dennoch andere führen wollen.

Der Ozean der Weisheit des Tathagata
 ist tief, unermesslich und grenzenlos.
 Selbst die Weisen des Hinayana und Mahayana können sie nicht
 ergründen.
 Nur der Buddha kennt sie ganz klar.

Nehmen wir an, dass alle Menschen
 ohne Ausnahme die Erleuchtung erlangt
 und die ursprüngliche Leere mit reiner Weisheit erkannt haben.
 Selbst wenn sie Myriaden von Kalpas über die Weisheit des Buddha
 nachdächten,

Und sie ihr ganzes Leben lang mit größter Anstrengung darlegten,
 würden sie nicht zu einem erschöpfenden Wissen darüber gelangen.
 Die Weisheit des Buddha ist somit grenzenlos
 und rein bis in ihre Tiefen.

Ein menschliches Leben zu erlangen ist äußerst schwierig.
 Einen Buddha in dieser Welt zu treffen ist auch schwierig;
 es ist auch schwierig für einen Menschen, Vertrauen und Weisheit zu
 erlangen.
 Sobald ihr den Dharma gehört habt, bemüht euch zu seiner Essenz
 vorzudringen.

Wenn ihr den Dharma gehört habt und ihn nicht vergesst,
 sondern ihn mit großer Freude betrachtet und verehrt,
 seid ihr meine guten Freunde.
 Deshalb sollt ihr den Wunsch nach Erleuchtung entwickeln.

Selbst wenn die ganze Welt in Flammen steht,
geht entschlossen hindurch, um den Dharma zu hören;
dann werdet ihr sicherlich die Erleuchtung des Buddha erlangen
und überall Wesen aus dem Fluss von Geburt und Tod befreien.“



26. Bodhisattvas im Reinen Land

Der Buddha sagte zu Ananda: „Alle Bodhisattvas im Land von Amitayus werden letztendlich nach einem weiteren Leben die Stufe der Buddhaschaft erreichen. Ausgenommen sind diejenigen, die zum Wohle der Lebewesen ursprüngliche Gelübde abgelegt haben und sich entschließen, das Verdienst zu kultivieren, ihre großen Gelübde zur Errettung aller Lebewesen zu verwirklichen.

Ananda, jeder Shravaka im Buddha-Land von Amitayus strahlt Licht einen Klafter [ca. 1,8 m] weit um seinen Körper herum aus. Das Licht eines Bodhisattvas strahlt hundert Yojanas [2000 km] aus. Es gibt zwei Bodhisattvas, die am Achtung gebietendsten sind; ihr majestätisches Licht scheint überall im Universum von tausend Millionen Welten."

Ananda fragte: „Wie heißen diese beiden Bodhisattvas?"

Der Buddha antwortete: „Der eine heißt Avalokiteshvara und der andere Mahasthamaprapta. Die beiden haben in dieser Welt Bodhisattva-Übungen ausgeführt und wurden am Ende ihres Lebens durch Transformation in diesem Buddha-Land geboren. Ananda, die dort geborenen fühlenden Wesen besitzen alle die zweiunddreißig körperlichen Merkmale eines großen Mannes sowie vollkommene Weisheit, mit der

sie tief in die Natur aller Phänomene eindringen und ihre subtile Essenz erreichen. Ihre übernatürlichen Kräfte kennen kein Hindernis, und ihre physischen Sinne sind scharf und klar. Die Bodhisattvas mit geringeren Fähigkeiten erlangen zwei Einsichten. Diejenigen mit höheren Fähigkeiten erlangen unzählige Einsichten in das Nicht-Entstehen aller Phänomene. Diese Bodhisattvas werden nicht in negativen Bereichen wiedergeboren, bevor sie Buddhas werden. Ausgenommen sind diejenigen, die während der turbulenten Zeit der fünf Befleckungen in den Welten anderer Richtungen geboren werden wollen und ihre Form angepasst an die der Wesen dort manifestieren, so wie in dieser Welt. Sie können ungehindert übernatürliche Kräfte anwenden und sich immer an ihre vergangenen Leben erinnern."

Der Buddha sagte zu Ananda: „Durch die Kraft des Buddha begeben sich Bodhisattvas dieses Landes in unzählige Welten der zehn Richtungen in so kurzer Zeit, wie es dauert eine Mahlzeit zu sich zu nehmen, um den Buddhas, den von der Welt Verehrten, zu huldigen und Opfern darzubringen. Wenn diese Bodhisattvas es wünschen, erscheinen zahllose und unermessliche Opfergaben wie Blumen, Weihrauch, Musik, seidene Baldachine und Banner spontan vor ihnen, sobald sie sich diese vorstellen. Sie sind selten und wunderbar, anders als alles in dieser Welt. Sie werden deshalb den Versammlungen von Buddhas, Bodhisattvas und Shravakas dargebracht. Die Blumen bleiben am Himmel und sammeln sich zu Baldachinen. Ihr Glanz ist blendend und ihr Duft durchdringt alles. Die Blumenbaldachine reichen in der Größe von 400 Li [200 km] im Umfang bis hin zu einer Größe, die das Universum von tausend Millionen Welten überdeckt. Wenn neue Blumenbaldachine erscheinen,

verschwinden die alten.

Diese Bodhisattvas freuen sich alle gemeinsam und spielen, in der Luft schwebend, himmlische Musik und preisen die Tugenden der Buddhas mit Hymnen, begleitet von wunderbaren Klängen. Sie hören dem Dharma zu und erlangen unermessliche Freude. Nachdem sie die Buddhas auf diese Weise verehrt haben, kehren sie vor ihrer Mahlzeit schnell nach Hause in das Reine Land zurück."



27. Amitabhas Lehrreden und exquisite, von den Bäumen erzeugte Klänge etc.

Der Buddha sagte zu Ananda: „Wenn Amitayus den Shravakas und Bodhisattvas den Dharma erklärt, versammeln sie sich alle in dem Vortragssaal aus sieben Arten von Juwelen. Dort erklärt er die Lehren des Weges vollständig und verkündet den wunderbaren Dharma. Die ganze Zuhörerschaft freut sich, begreift und erlangt Erleuchtung. Zu dieser Zeit erhebt sich spontan eine Brise in jede der vier Richtungen und weht über die Juwelenbäume, erzeugt Klänge der pentatonischen Tonleitern und lässt unzählige exquisite Blüten wie Regen herabfallen und sich überall ausbreiten. Natürliche Arten von Lobpreisungen wie diese werden endlos wiederholt. Alle Devas bringen hunderttausend Blumen und duftende Hölzer und Tausende von Musikinstrumenten mit, um sie dem Buddha und der Versammlung der Bodhisattvas und Shravakas darzubringen; sie streuen überall Blumen, verbreiten Düfte und spielen verschiedene Arten von Musik. Sie kommen und gehen nacheinander und machen einander Platz. In solchen Zeiten sind ihre Freude und ihr Glück unbeschreiblich.“



28. Die Tugenden der Bodhisattvas

Der Buddha sagte zu Ananda: „Die in diesem Buddha-Land geborenen Bodhisattvas erläutern den wahren Dharma, wann immer es angemessen ist, und weil sie in Einklang sind mit der Weisheit der Erleuchtung, sind ihre Darlegungen unfehlbar und frei von Irrtümern. In Bezug auf die Myriaden von Dingen in diesem Land denken sie nicht an Besitz oder Anhaftung. Gleichgültig ob sie gehen oder kommen, weitergehen oder bleiben, ihre Herzen sind ungebunden, ihre Handlungen entsprechen ihrem Willen und sind nicht eingeschränkt, und sie haben keine unterscheidenden Gedanken. Sie haben keine Vorstellung von sich oder anderen, denken nicht an Konkurrenz und Streit.

Mit dem Herzen großen Mitgeföhls zum Nutzen aller Lebewesen und aufgrund von Zartheit und Selbstbeherrschung hegen sie keine Feindschaft und keinen Groll gegen irgendjemanden. Frei von geistigen Hindernissen sind sie im Geiste rein und frei von Trägheit, unvoreingenommen, edel gesinnt, aufrichtig und ruhig; ihre Herzen können den Dharma verehren, schätzen und genießen.

Nachdem sie alle negativen Leidenschaften ausgelöscht haben, sind sie frei von Neigungen, die dazu führen, in negative Bereiche zu

fallen. Sie haben alle Pflichten eines Bodhisattvas erfüllt und besitzen unermessliche Tugenden zur Gänze. Sie haben tiefe Meditation erreicht und übernatürliche Kräfte, transzendentes Wissen und transzendente Weisheit erlangt; sie genießen die sieben Glieder der Erleuchtung und besitzen Hingabe an den Buddha-Dharma.

Mit den physischen Augen sehen sie klar und erkennen Objekte fehlerfrei; die Sicht ihres himmlischen Auges reicht unbegrenzt überallhin und mit dem Dharma-Auge kontemplieren sie die Lehren des Weges und kennen diese in ihrer Tiefe; mit dem Weisheitsauge sehen sie die Wahrheit und können das andere Ufer erreichen; mit dem Buddha-Auge erkennen sie die Natur der Phänomene vollständig und mit ungehinderter Weisheit erklären sie den Dharma anderen.

Obwohl sie mit dem Auge der Gleichheit sehen, dass die drei Bereiche leer und nicht existent sind, streben sie danach, den Buddha-Dharma zu lernen und sich vielseitige Beredsamkeit anzueignen, um die Lebewesen von den Leiden zu befreien, die durch negative Leidenschaften verursacht werden. Da alle Phänomene aus der Soheit entstanden sind, sehen die Bodhisattvas sie so, wie sie wirklich sind, und kennen geschickte Redemittel, die bei den Lebewesen gute Gewohnheiten bewirken und schlechte beseitigen. Sie mögen keine weltlichen Gespräche und erfreuen sich nur an rechtem Diskurs über den Dharma.

Sie kultivieren Wurzeln der Tugend, verehren den Pfad des Buddha und wissen, dass alle Phänomene völlig leer und nicht existent sind. Ihre samsarischen Körper und negativen Leidenschaften sind mitsamt

ihren verbliebenen karmischen Tendenzen ausgelöscht. Wenn sie den tiefgründigen Dharma hören, ist ihr Geist frei von Zweifeln und Angst. Sie sind immer in der Lage, großes Mitgefühl zu kultivieren, das tief und subtil ist, alles umfasst wie der Himmel und alles erträgt wie die Erde. Nachdem sie das eine Buddha-Fahrzeug endgültig verwirklicht haben, sind sie zum anderen Ufer gegangen. Nachdem sie das Netz der Zweifel durchschnitten haben, kommt Weisheit in ihrem Geist auf. Innerhalb des Buddha-Dharma gibt es nichts, was sie nicht verstehen.

Ihre Weisheit ist wie der Ozean und ihr Samadhi wie der König der Berge. Das strahlend reine Licht ihrer Weisheit überstrahlt Sonne und Mond. Sie sind im vollständigen Besitz des reinen, unbefleckten Dharmas. Sie sind wie der Himalaya, weil der Glanz ihrer Tugenden gleichmäßig und klar reflektiert wird. Sie sind wie die große Erde, weil sie keine unterscheidenden Gedanken wie rein oder unrein, schön oder hässlich hegen. Sie sind wie reines Wasser, weil sie die Bedrängnisse und Befleckungen wegspülen. Sie sind wie der König des Feuers, weil sie das Brennholz aller negativen Leidenschaften verbrennen. Sie sind wie ein starker Wind, weil sie ungehindert durch die Welten reisen. Sie sind wie der freie Himmel, weil sie keine Anhaftungen haben. Sie sind wie Lotusblüten, denn nichts auf der Welt kann sie verunreinigen. Sie sind wie ein großes Fahrzeug, weil sie die Vielzahl der Wesen aus Geburt und Tod herausbefördern. Sie sind wie eine schwere Wolke, weil sie den großen Donner des Dharma zum Brüllen bringen und die Unerleuchteten erwecken. Sie sind wie ein großer Regen, da sie den Nektar des Dharma wie Regenschauer fallen lassen, um die Lebewesen zu nähren. Sie sind wie die Diamantberge, weil Dämonen und Nicht-Buddhisten sie

nicht bewegen können. Sie sind wie der König des Brahma-Himmels, weil sie im Ausführen verschiedener guter Taten die Herausragendsten sind. Sie sind wie der Nyagrodha-Baum, weil sie allen Wesen Schutz bieten. Sie sind wie die Udumbara-Blume, weil sie selten auf der Welt erscheinen und ihnen schwer zu begegnen ist. Sie sind wie der Garuda mit goldenen Flügeln, weil sie Nicht-Buddhisten unterwerfen. Sie sind wie ein Schwarm verspielter Vögel, weil sie keine Dinge aufbewahren. Sie sind wie der König der Stiere, weil sie unbesiegbar sind. Sie sind wie der König der Elefanten, weil sie Widersacher unterwerfen. Sie sind wie der König der Löwen, weil sie nichts fürchten. Sie sind wie der offene Himmel, denn ihr großes Mitgefühl reicht unterschiedslos überallhin.

Sie haben Neid beseitigt, indem sie andere nicht wegen deren Überlegenheit beneideten. Im Herzen einsgerichtet suchen sie unermüdlich den Dharma. In dem ständigen Wunsch, die Lehre zu erklären, werden sie nie müde. Sie schlagen Dharma-Trommeln und hissen Dharma-Banner, sie bringen die Sonne der Weisheit zum Leuchten und zerstreuen die Dunkelheit der Unwissenheit. Sie befolgen die sechs Punkte der Harmonie und des Respekts und versorgen andere immer mit der Gabe des Dharma. Sie sind willensstark und fleißig, ihre Entschlossenheit lässt nie nach. So werden sie zu Leuchten für die Welt und Felder von höchstem Verdienst; sie werden immer zu Lehrern und hegen keine Gedanken der Diskriminierung, Abneigung oder Anhaftung. Außer Lebewesen zum rechten Weg führen zu wollen, gibt es nichts, was den Bothisattvas Freude oder Leid verursacht. Sie ziehen die Dornen der Leidenschaft heraus und schenken einer Vielzahl von Wesen Seelenfrieden. Aufgrund ihrer höchsten Weisheit gibt es niemanden,

der sie nicht verehrt. Sie haben die Hindernisse der drei Befleckungen beseitigt und übernatürliche Kräfte gemeistert.

Sie besitzen auch die Kraft guten Karmas aus ihren vergangenen Leben, die Kraft, andere zu führen, [die Kraft] des Willens, der Gelübde, der Anwendung geschickter Mittel und der kontinuierlichen Praxis, Gutes zu tun, der Meditation, der Weisheit und des umfassenden Hörens des Dharmas. Sie besitzen auch die Kraft der Sechs Paramitas – Gebefreudigkeit, Moral, Geduld, Anstrengung, Meditation und Weisheit – und die Kraft der rechten Achtsamkeit, der Kontemplation, übernatürlicher Fähigkeiten, transzendenten Wissens und die Kraft, Lebewesen auf die richtige Weise zu zähmen und zu schulen, sowie andere Kräfte. Diese sind alle vollständig.

Da sie alle körperlichen Merkmale, Tugenden und Beredsamkeit vollständig besitzen, sind sie unvergleichlich. Sie verehren unzählige Buddhas und bringen ihnen Opfergaben dar und werden ihrerseits immer von ihnen gelobt. Sie haben die Paramita-Schulung von Bodhisattvas vollendet und die Samadhis von Leerheit, Formlosigkeit und Begierdelosigkeit praktiziert, das Samadhi des Nicht-Entstehens und Nicht-Vergehens und viele andere Samadhis; sie sind weit über die Stufen von Shravakas und Pratyekabuddhas hinausgegangen.

Ananda, Bodhisattvas dieses Landes besitzen unzählige Tugenden wie diese, die ich nur kurz umrissen habe. Wenn ich sie in allen Einzelheiten erläutern müsste, würden tausend Millionen Kalpas dafür nicht ausreichen.“



29. Drei Arten von negativen Leidenschaften und deren Folgen

Der Buddha sagte zum Bodhisattva Maitreya und zu Devas und Menschen: „Die Tugend und die Weisheit der Shravakas und Bodhisattvas im Land von Amitayus sind unbeschreiblich. Dieses Land ist erhaben, glücklich, heiter und rein. Warum praktiziert ihr nicht fleißig Gutes, denkt über die Natur des Weges nach und erkennt, dass er über allen Unterscheidungen steht und grenzenlos allgegenwärtig ist? Ihr solltet alle große Anstrengungen unternehmen, um ihn zu erreichen. Strebt danach, aus Samsara zu entkommen und im Land des Friedens und Glücks geboren zu werden. Dann, nachdem die Ursachen der fünf negativen Bereiche beseitigt wurden, werden sie [die Bereiche] natürlich aufhören zu existieren, und so werdet ihr ungehindert in eurem Streben auf dem Weg vorankommen. Das Reine Land ist leicht zu erreichen, aber nur sehr wenige gehen tatsächlich dorthin. Es wird niemand zurückgewiesen, sondern Wesen natürlich und unfehlbar angezogen. Warum gebt ihr weltliche Angelegenheiten nicht auf und strebt danach, den Weg zu betreten? Wenn ihr dies tut, erlangt ihr ein unendlich langes Leben und eines von grenzenloser Glückseligkeit.

Aber Menschen der Welt, die schwach in der Tugend sind, streiten sich über Dinge, die nicht wichtig sind. Inmitten von erbärmlicher Bosheit und extremen Bedrängnissen arbeiten sie mühsam für ihren Lebensunterhalt. Ob edel oder korrupt, reich oder arm, jung oder alt, ob männlich oder weiblich, alle Menschen sorgen sich um Reichtum und Besitz, dabei gibt es keinen Unterschied zwischen Reichen und Armen. Beide haben ihre Ängste. Vor Niedergeschlagenheit und Trauer stöhnend, häufen sie Angstgedanken an oder rennen sie, von innen getrieben, wild in alle Richtungen und haben keine Zeit für Ruhe und Frieden.

Wenn sie zum Beispiel Felder besitzen, sorgen sie sich um diese. Wenn sie Häuser haben, sorgen sie sich um diese. Sie sind auch besorgt um ihre sechs Arten von Haustieren wie Kühe und Pferde, um ihre männlichen und weiblichen Diener, um Geld, Reichtum, Kleider, Lebensmittel und Einrichtungsgegenstände. In zunehmender Sorge seufzen sie immer wieder, und Angst quält und erschreckt sie zunehmend.

Plötzliches Unglück kann sie treffen: All ihr Besitz kann durch Feuer zerstört, von Überschwemmungen weggeschwemmt, von Räubern geplündert oder von Widersachern oder Gläubigern genommen werden. Dann quält sie nagender Kummer und beunruhigt unaufhörlich ihr Herz. Zorn bemächtigt sich ihrer Gedanken, hält sie in ständiger Aufregung, festigt seinen Griff, verhärtet ihre Herzen und lässt sie nie los.

Wenn ihr Leben unter solch qualvollen Bedingungen endet, müssen sie alles und jeden zurücklassen. Sogar Adelige und wohlhabende Männer haben diese Sorgen. Mit viel Angst und Furcht ertragen sie

solche Trübsale. Sie brechen in kalten Schweiß oder Fieber aus und leiden unaufhörlich unter Schmerzen.

Die Armen und Unterprivilegierten sind ständig mittellos. Wenn sie zum Beispiel keine Felder besitzen, sind sie unglücklich und möchten welche haben. Wenn sie keine Häuser besitzen, sind sie unglücklich und möchten welche haben. Wenn sie keine der sechs Arten von Nutztieren wie Kühe und Pferde besitzen oder wenn sie keine männlichen und weiblichen Diener haben oder kein Geld, keinen Reichtum, keine Kleidung, keine Nahrung oder keine Einrichtungsgegenstände, sind sie unglücklich und möchten solche auch haben. Auch wenn sie einige davon besitzen, können andere fehlen. Wenn sie dies haben, haben sie jenes nicht, wollen jedoch alles besitzen. Aber selbst wenn sie zufällig alles besitzen, wird es bald zerstört werden oder verloren gehen. Dann bemühen sie sich niedergeschlagen und traurig, solche Dinge wieder zu erlangen. Es könnte jedoch unmöglich sein. Darüber zu grübeln bringt nichts. Geistig und körperlich erschöpft, werden sie in all ihrem Tun unruhig, und Ängste folgen ihnen auf den Fersen. Das sind die Schwierigkeiten, die sie ertragen müssen. Sie brechen in kalten Schweiß oder Fieber aus und leiden unter unaufhörlichen Schmerzen.

Solche Zustände können zum plötzlichen Ende ihres Lebens oder zu einem frühen Tod führen. Da sie nichts Gutes getan haben, weder dem Weg gefolgt sind, noch tugendhaft gehandelt haben, werden sie, wenn sie sterben, alleine in eine niedere Welt wandern. Obwohl sie grundsätzlich verschiedene Daseinszustände erlangen könnten, versteht keiner von ihnen das Gesetz des Karmas, das sie dorthin schickt.

Menschen auf der ganzen Welt, Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern, Ehemänner und Ehefrauen und andere Familienmitglieder und Verwandte sollten einander respektieren und lieben und sich nicht hassen und neidisch aufeinander sein. Sie sollten Dinge miteinander teilen und nicht gierig und geizig sein, immer mit einem angenehmen Lächeln freundliche Worte sprechen und sich nicht gegenseitig verletzen.

Wenn man sich mit anderen nicht einig ist und wütend wird, werden Groll und Feindschaft, auch wenn sie in diesem Leben nur gering sind, im nächsten Leben zunehmen, bis sie zu großer Feindseligkeit werden. Denn wenn sich Menschen gegenseitig quälen und verletzen, mag ein solcher Konflikt nicht sofort in gegenseitiger Vernichtung enden, aber anhaltende Bitterkeit und rasende Wut prägen sich in den Geist ein und hinterlassen so auf natürliche Weise unauslöschliche Spuren im Bewusstsein, so dass die Beteiligten etwa zur gleichen Zeit wiedergeboren werden, um Rache aneinander zu nehmen.

Außerdem kommt und geht man inmitten weltlicher Liebe und Begierde allein, wird allein geboren und stirbt allein. Nach dem Tod geht man in einen schmerzhaften oder in einen angenehmen Daseinszustand über. Jeder bekommt seine karmischen Konsequenzen und niemand anderer kann dessen Platz einnehmen. In Übereinstimmung mit verschiedenen guten und schlechten Taten sind die Menschen für Bereiche der Glückseligkeit oder des Leidens bestimmt. Unveränderlich an ihr Karma gebunden, reisen sie ganz allein in diese Bereiche ab. Nachdem sie die andere Welt erreicht haben, können sie einander nicht sehen. Das Gesetz von Gut und Böse verfolgt sie natürlich, und wo

immer sie wiedergeboren werden, trennen Ferne und Dunkelheit sie für immer. Da ihre karmischen Wege verschieden sind, ist es unmöglich, den Zeitpunkt ihrer Wiedervereinigung vorherzusagen. So ist es äußerst schwierig, dass sie sich wie in diesem Leben wieder treffen!

Warum geben sie nicht alle weltlichen Angelegenheiten auf und bemühen sich, solange sie stark und gesund sind, dem Guten nachzugehen und eifrig Befreiung von Samsara zu suchen? Wenn sie dies tun, werden sie in der Lage sein, unendliches Leben zu erlangen. Warum suchen sie nicht den Weg? Was gibt es in dieser Welt, nach dem man sich sehnen sollte? Welches Vergnügen sollte man suchen?

So glauben die Menschen der Welt nicht daran, dass sie eine Belohnung erhalten, wenn sie nach Gutem streben, oder Erleuchtung erlangen, wenn sie den Weg praktizieren.

Sie glauben auch nicht an Seelenwanderung und Vergeltung für böse Taten bzw. Belohnung für gute, wie z. B. das Erlangen von Verdiensten, wenn sie anderen helfen. Da sie glauben, dass erstere nicht existieren, lehnen sie eine solche Ansicht völlig ab.

Außerdem halten sie dadurch hartnäckiger an ihren eigenen Ansichten fest. Spätere Generationen lernen von früheren, ebenso zu handeln. Väter, die ihre falschen Ansichten ständig fortsetzen, geben sie an ihre Kinder weiter. Da Eltern und Großeltern von Anfang an keine guten Taten vollbrachten, den Weg nicht kannten, törichte Taten begingen und sich in geistigem Dunkel befanden, unsensibel und gefühllos waren, sind ihre

Nachkommen jetzt nicht in der Lage, die Wahrheit von Geburt und Tod und das Gesetz des Karma zu erkennen. Niemand versucht, die Ursache von Glück und Unglück, Katastrophe und Segnung zu erkennen, obwohl diese Zustände das Resultat solcher Handlungen sind. Jeder wetteifert darin, Karma zu erschaffen, und sie finden es nicht außergewöhnlich wegen ihrer falschen Ansichten.

Die Realität von Geburt und Tod ist so, dass der Schmerz der Trennung von allen Generationen für einander empfunden wird. Ein Vater weint über den Tod seiner Kinder; Kinder weinen über den Tod ihres Vaters; Brüder, Schwestern, Ehemänner und Ehefrauen trauern über den Tod des anderen. Gemäß dem grundlegenden Gesetz der Vergänglichkeit ist es unvorhersehbar, ob der Tod in der Reihenfolge des Alters oder umgekehrt eintreten wird. Alle Dinge müssen vergehen. Nichts bleibt für immer. Nur wenige glauben das, selbst wenn jemand sie lehrt und ermahnt. Und so geht der Strom von Geburt und Tod ewig weiter.

Weil sie dumm und unsensibel sind, nehmen solche Menschen die Lehren des Buddha nicht an; es mangelt ihnen an Voraussicht und sie wollen nur ihre eigenen Wünsche befriedigen. Sie werden von ihrer leidenschaftlichen Anhaftung getäuscht, kennen den Weg nicht, sind fehlgeleitet, von Wut und Feindschaft gefangen und darauf bedacht, Reichtum zu erlangen und ihre fleischlichen Begierden wie Wölfe zu befriedigen. Und so sind sie unfähig, dem Weg zu folgen, erneut dem Leiden in negativen Bereichen in einem endlosen Kreislauf von Geburt und Tod ausgesetzt. Wie elend und erbärmlich das ist!

Wenn in derselben Familie ein Elternteil, ein Kind, ein Bruder, eine Schwester, ein Ehemann oder eine Ehefrau stirbt, trauern die Hinterbliebenen über den Verlust, und ihre Anhaftung an den Verstorbenen bleibt bestehen. Tiefes Leid erfüllt ihre Herzen und voller Kummer denken sie trauernd an den Verstorbenen. Tage und Jahre vergehen, aber ihre Not setzt sich fort. Selbst wenn jemand sie den Weg lehrt, wird ihr Geist nicht erweckt. Sie hängen in liebevollen Erinnerungen an den Toten fest. Sie können sich nicht von ihrer Anhaftung befreien. Da sie unwissend, träge und gefesselt von Illusionen sind, sind sie unfähig, tief nachzudenken, ihre Fassung zu bewahren, den Weg fleißig zu praktizieren und sich von weltlichen Angelegenheiten zu distanzieren. Während sie hierhin und dorthin gehen, erreichen sie ihr Ende und sterben, bevor sie den Weg betreten haben. Wie machtlos das ist !

Weil sie spirituell verschmutzt, zutiefst bekümmert und verwirrt sind, geben sich die Menschen ihren Leidenschaften hin. Daher kennen viele den Weg nicht, und nur wenige begreifen ihn. Jeder ist ruhelos beschäftigt und hat nichts, worauf er sich verlassen kann. Ob moralisch oder korrupt, von hohem oder niedrigem Rang, reich oder arm, edel oder gemein, alle sind mit ihrer eigenen Arbeit beschäftigt. Sie hegen giftige Gedanken und schaffen eine weit verbreitete und düstere Atmosphäre von Niedertracht. Entgegen dem universellen Gesetz und den Wünschen des Volkes werden subversive Aktivitäten geplant.

Ungerechtigkeit und Laster folgen unweigerlich und dürfen unkontrolliert ihren Lauf nehmen, bis sich grenzenlos übles Karma ansammelt. Bevor die erwartete Lebensspanne der Menschen endet, begegnen sie einem plötzlichen Tod und fallen in negative Bereiche, wo sie viele Leben lang entsetzliche Qualen erleiden und viele tausend Kotis von Kalpas lang nicht entkommen können. Wie unbeschreiblich schmerzhaft! Wie bedauerlich das ist!“



30. Shakyamunis Ermutigung, Gutes zu tun

Der Buddha sagte zum Bodhisattva Maitreya und zu Devas und Menschen: „Ich habe euch die Wahrheit über die Menschen der Welt gesagt. Sie sind aufgrund ihrer Lebensweise nicht in der Lage, den rechten Weg zu betreten. Deshalb solltet ihr tief nachdenken und versuchen, verschiedene negative Taten zu vermeiden; wählt das Gute und übt es fleißig. Ein Leben voller Anhaftung an Begierden oder ein Leben voller Prunk und Prahlerei kann nicht lange andauern. Alle müssen sich trennen; es gibt nichts, was ihr wirklich genießen könnt. Da ihr in dieser Welt einem Buddha begegnet seid, sollt ihr den Weg eifrig praktizieren. Jeder, der sich aufrichtig wünscht, im Land des Friedens und der Glückseligkeit geboren zu werden, kann reine Weisheit und höchste Tugend erlangen. Ihr sollt nicht dem Drang der Leidenschaften folgen, die Gebote brechen oder in der Praxis des Weges hinter andere zurückfallen. Wenn ihr Zweifel habt und euch über meine Lehre nicht im Klaren seid, befragt mich, den Buddha, zu allem und ich werde es euch erklären.“

Der Bodhisattva Maitreya warf sich auf den Boden und sagte: „Deine majestätische Pracht, oh Buddha, ist Ehrfurcht gebietend, und deine Darlegung gefällt mir sehr. Nachdem ich deine Lehre gehört habe, spüre ich zutiefst, dass die Menschen auf der Welt genauso sind, wie du es beschrieben hast. Deine mitfühlende Offenbarung des Großen Weges hat uns Augen und Ohren geöffnet und uns zur Befreiung erweckt. Diejenigen, die deine Lehren gehört haben, sind alle von Freude erfüllt. Devas, Menschen und niedere Wesen, sogar diejenigen, die kriechen, wurden alle durch deine mitfühlende Führung gesegnet und haben dadurch Befreiung von Leiden und Trübsal erlangt.

Die Ermahnung des Buddha ist in der Tat tiefgründig und angemessen, und deine Weisheit überblickt die Dinge in den acht Richtungen, oben und unten, und durchdringt alles in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unsere Befreiung im gegenwärtigen Leben verdanken wir ausschließlich der Beharrlichkeit und den fleißigen Bemühungen von dir, dem Buddha, in deinen früheren Leben, als du den Weg suchtest. Dein Wohlwollen erstreckt sich über die ganze Welt, und das Ausmaß deines Verdienstes ist majestätisch und glorreich. Dein Licht durchdringt die äußersten Enden des Weltraumes und führt die Menschen ins Nirwana. Du offenbarst die Sutras, beseitigst falsche Ansichten und bändigst Dämonen. So erstreckt sich dein Einfluss grenzenlos in die zehn Richtungen. Der Buddha ist der König des Dharma; deine Tugend übertrifft die aller Weisen. Du bist der Lehrer aller Devas und Menschen und befähigst sie, gemäß ihren Wünschen den Weg zu betreten. Nachdem wir dich treffen konnten, oh Buddha, und auch den Namen von Amitayus hören konnten, haben wir alle Freude und Erleuchtung erlangt."



31. Shakyamunis Mahnung, negative Taten zu unterlassen

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Was du sagst ist wahr. Diejenigen, die einen Buddha anbeten und verehren, erlangen große Verdienste. Buddhas erscheinen sehr selten in der Welt. Nachdem ich in diesem Leben ein Buddha geworden bin, habe ich den Dharma gelehrt, die Lehren über den Weg dargelegt, die Zweifel der Menschen beseitigt, die Ursachen von Begierde und Lust ausgemerzt und die Quelle aller Übel zum Versiegen gebracht. Wenn ich verschiedene Orte in den drei Bereichen besuche, stoße ich auf keine Hindernisse. Die in den Schriften offenbarte Weisheit ist für alle Lebensweisen. Sie umfasst wesentliche Prinzipien und offenbart klar die Wahrheit. Ich habe die Realität der fünf Bereiche erklärt und befreie damit diejenigen, die noch nicht Befreiung erlangt und zu keiner Unterscheidung zwischen den Pfaden von Samsara und Nirwana gekommen sind.

Maitreya, du solltest wissen, dass du seit unzähligen Kalpas Bodhisattva-Praktiken vervollkommnet hast, um Lebewesen zu erretten. Tatsächlich ist die Zahl der Wesen, die unter deiner Führung den Weg gegangen sind und Nirwana erreicht haben, nicht zu errechnen. Seit undenklichen Zeiten hast du dich und haben alle Devas und Menschen

sich in den zehn Richtungen und die vier Gruppen von Anhängern in den fünf Bereichen von Samsara abgestrampelt und unbeschreibliche Schwierigkeiten und Bedrängnisse durchgemacht. Bis ihr in diesem Leben geboren wurdet, habt ihr endlose Zyklen von Geburt und Tod durchlaufen. Jetzt seid ihr einem Buddha begegnet, habt seinen Darlegungen des Dharma zugehört und konntet etwas über Amitayus erfahren. Welch Vergnügen und welche Freude für euch und für mich, dies zu teilen! Es ist an der Zeit, dass alle Befreiung von den Schmerzen der Geburt, des Todes, des Alters und der Krankheit suchen. Verderbtheit und Befleckung sind überall, und es gibt nichts, woraus du wahre Freude ziehen kannst. Ihr solltet entschlossen sein, ehrenwerte Taten mit Anstand zu vollbringen, und danach streben, mehr Gutes zu tun, euch selbst zu beherrschen und zu reinigen, die Befleckungen des Geistes zu beseitigen, in Wort und Tat aufrichtig zu sein und keinen Widerspruch zwischen dem, was ihr denkt, und dem, was ihr tut, zuzulassen. Strebt nach eurer eigenen Befreiung und wendet euch dann der Rettung anderer zu; bemüht euch danach direkt im Reinen Land geboren zu werden und Wurzeln der Tugend anzusammeln. So hart ihr in diesem Leben auch üben mögt, es kann nur für kurze Zeit sein. Im kommenden Leben werdet ihr im Land von Amitayus geboren werden und werdet dort endlose Glückseligkeit genießen. Ihr werdet für immer im Einklang mit dem Weg sein, nicht länger Geburt und Tod unterliegen und frei von den Leiden sein, die durch Gier, Wut und Verblendung verursacht werden. Wenn ihr möchtet, dass euer Leben ein Kalpa, hundert Kalpas oder zehn Millionen Kalpas lang ist, wird es so sein, wie ihr es euch wünscht. Ihr werdet in müheloser Spontaneität verweilen und Nirwana erreichen. Jeder von euch sollte

eifrig danach streben, das Ziel zu verwirklichen. Hegt keine Zweifel und gebt eure Bemühungen nicht auf, damit ihr nicht aufgrund dieses Fehlers in den Palast aus sieben Arten von Juwelen in der Grenzregion des Reinen Landes hineingeboren werdet und fünfhundert Jahre lang verschiedenen Nachteilen ausgesetzt seid.“

Maitreya sagte zum Buddha: „Nachdem wir deine fürsorgliche Ermahnung erhalten haben, werden wir den Weg fleißig praktizieren und deiner Lehre folgen. Wir werden keine Zweifel aufkommen lassen.“



32. Die Ermahnung, fünf Übel zu meiden

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Wenn ihr hier in dieser Welt in Gedanken und Willen aufrichtig seid und euch davon fernhaltet, Böses zu tun, dann werdet ihr die höchste Tugend erlangen, die unübertroffen ist in allen Ländern der zehn Himmelsrichtungen. Warum ist das so? Devas und Menschen in den Buddha-Ländern tun von Natur aus Gutes und selten Böses, und so ist es leicht, sie zu lehren und zu schulen. Nachdem ich in dieser Welt ein Buddha geworden bin, lebe ich jetzt inmitten der fünf Übel, der fünf Leiden und der fünf Verbrennungen. Dies ist äußerst schmerzhaft für mich. Ich werde eine Vielzahl von Wesen lehren, sie dazu bringen, die fünf Übel aufzugeben, die fünf Leiden zu beseitigen und den fünf Verbrennungen zu entkommen. Ich werde ihren Geist schulen und sie dazu führen, die fünf guten Taten zu praktizieren, damit sie Verdienst und Tugend erwerben und Befreiung, ein langes Leben und Nirwana erlangen können.“

Der Buddha fuhr fort: „Was sind die fünf Übel? Was sind die fünf Leiden? Was sind die fünf Verbrennungen? Wie kann man die fünf Übel auslöschen und die Menschen dazu bringen, die fünf guten Taten zu praktizieren, damit sie Verdienst und Tugend, Befreiung, ein langes Leben und Nirwana erlangen?“

1) Das erste Übel

Der Buddha sagte: „Das erste Übel ist dies: Devas, Menschen und niedere Wesen, sogar solche, die kriechen, sind ausnahmslos bestrebt, Böses zu tun. Die Starken unterwerfen die Schwachen. Sie verletzen und töten sich gegenseitig, alle verschlingen ihre Beute. Da sie nicht wissen, wie man Gutes tut, tun sie Böses und begehen ungeheuerliche, ungezügelter Handlungen. Später erfahren sie die Vergeltung; es ist natürlich, dass sie das Schicksal übler Reiche erleiden. Die Halbgötter führen die Aufzeichnungen über die Taten der Täter und sorgen dafür, dass sie bestraft werden. Deshalb sind einige arm und mittellos, korrupt, bettelarm, einsam, taub, stumm, blind, dumm, böse, körperlich behindert, geistesgestört oder minderbegabt. Andere hingegen sind ehrenwert, edel, wohlhabend, intelligent und geschickt. Dies ist das Ergebnis guter, verdienstvoller Taten von Wohlwollen und der Erfüllung ihrer Pflichten ihren Eltern gegenüber in früheren Leben.

In dieser Welt werden aufgrund von Gesetzen Gefängnisse errichtet, und diejenigen, die keine Angst vor ihnen haben und Straftaten begehen, werden zur Bestrafung dorthin geschickt. So verzweifelt sie auch zu entkommen wünschen, ist es ihnen nicht möglich, dies zu tun. Das ist die Vergeltung in dieser Welt, aber in den kommenden Leben ist die Bestrafung für solche Übeltäter länger und strenger. Das Leiden der Seelenwanderung durch dunkle, elende Reiche ist vergleichbar mit der schwersten und schmerzhaftesten Bestrafung, die jemals durch ein Gesetz verhängt wurde.

Auf diese Weise erleiden sie durch das natürliche Wirken von Karma unermessliches Leiden in den drei Reichen des Bösen. Bei aufeinanderfolgenden Seelenwanderungen werden sie in verschiedenen Formen wiedergeboren; ihre Lebensspanne ist manchmal lang und manchmal kurz. Ihr vergängliches Selbst, ihre Lebensenergie und ihr Bewusstsein wandern durch das natürliche Wirken von Karma weiter. Obwohl jeder Einzelne allein wiedergeboren wird, werden diejenigen, die durch gemeinsames Karma verbunden sind, zusammen geboren und rächen sich aneinander. So geht es endlos weiter, und bis die Wirkung ihres üblen Karmas erschöpft ist, haben sie keine Möglichkeit, ihre Feinde zu meiden. In Samsara kämpfend, haben sie keine Chance zu entkommen oder sich zu befreien. Der Schmerz, den sie erleiden müssen, ist unbeschreiblich. Denn dieses Gesetz gilt natürlich überall zwischen Himmel und Erde. Selbst wenn gute oder böse Taten nicht sofort Belohnung oder Vergeltung nach sich ziehen, treten diese früher oder später mit Gewissheit ein. Das nenne ich das erste große Übel, das erste Leiden und das erste Brennen. Diese Leiden sind so groß, dass sie mit einem riesigen Feuer vergleichbar sind, das Menschen bei lebendigem Leibe verbrennt.

Wenn man aber beginnt, seine Gedanken entschlossen zu beherrschen, mit Anstand ehrenwerte Taten vollbringt, nichts Böses, sondern nur Gutes tut, dann erreicht man mit dem erworbenen Verdienst und der angeeigneten Tugend Befreiung und kann dieser Welt entkommen, in himmlischen Bereichen wiedergeboren werden und schließlich Nirwana erreichen. Das ist das erste große Gute.“

2) Das zweite Übel

Der Buddha fuhr fort: „Das zweite Übel ist, dass die Menschen der Welt – Eltern, Kinder, Brüder und Schwestern, die Mitglieder einer Familie, Ehemänner und Ehefrauen – alle moralische Prinzipien vermissen lassen, Gesetze brechen, sich arrogant verhalten, unanständige, zügellose Handlungen begehen, ihren eigenen Freuden nachgehen, sich nach Belieben vergnügen und einander betrügen. Was sie denken, widerspricht dem, was sie sagen. Sie sprechen unaufrichtig, schmeicheln anderen in trügerischer Absicht mit listigen Worten, beneiden Weise um ihren Ruf, beschimpfen Tugendhafte und verführen Menschen mit unehrlichen Mitteln.

Die Herrscher sind unklug bei der Ernennung von Gefolgsleuten, die ihre Situation ausnützen und jede Gelegenheit suchen, andere reinzulegen und zu betrügen. Herrscher, die ungerecht sind, werden von Ministern getäuscht und entfernen törichterweise loyale und treue Untertanen. Dies widerspricht dem Willen des Himmels. Minister verraten ihre Herrscher; Kinder betrügen ihre Eltern; Brüder, Schwestern, Ehemänner, Ehefrauen, Verwandte und Freunde betrügen einander. Sie sind voller Gier, Wut und Dummheit und im Wunsch nach viel Besitz suchen sie ihren eigenen Vorteil. Alle Menschen sind vom Herzen her gleich, ob sie nun Männer in hohen, ehrenvollen Positionen oder in niederen, verachteten Klassen sind. Sie ruinieren ihre Familien und sich selbst und vernichten ihre Verwandten rücksichtslos. Obwohl es Familienmitglieder, Freunde, Dorfbewohner, Städter und ignorante, vulgäre Gruppen gibt, die zusammenarbeiten, versuchen alle, ihren eigenen Gewinn zu erzielen,

und ziehen sich dadurch den Zorn und die Feindschaft der anderen zu. Wenn Menschen reich werden, werden sie geizig und lieblos. Gierig an ihrem Reichtum hängend, arbeiten sie mit Geist und Körper daran, ihn zu behalten. Wenn ihr Ende kommt, finden sie nichts, worauf sie sich verlassen können. Letztendlich werden sie allein geboren und gehen allein, ohne jemand, der sie begleitet. Glückseligkeit oder Elend, die aus guten oder bösen Taten resultieren, folgen ihnen in ihrem zukünftigen Leben. So werden sie in angenehmen oder schmerzhaften Zuständen wiedergeboren. Selbst wenn sie später Reue zeigen, was nützt das dann?

Die Menschen der Welt, die ein finsternes Herz besitzen und ohne Einsicht sind, hassen und beschimpfen gute Menschen und erweisen ihnen keinen Respekt. Sie halten an Fehlverhalten fest und begehen vorsätzlich unrechtmäßige Handlungen. Sie begehren immer den Reichtum anderer und haben die Absicht zu stehlen. Danach geben sie aus und verschwenden, was sie anderen geraubt haben, und versuchen es wiederzugewinnen. Aufgrund ihrer eigenen verborgenen Motive und ihrer Unehrllichkeit studieren sie schlau die Reaktionen, die auf den Gesichtern anderer zu sehen sind. Da sie nicht weit vorausdenken können, wenn etwas schief geht, werden sie vor Verdruss deprimiert.

In dieser Welt gibt es aufgrund von Gesetzen errichtete Gefängnisse, in die Straftäter geschickt werden, um sie für ihre Vergehen zu bestrafen. In ihren früheren Leben haben sie weder an Moral geglaubt noch Wurzeln der Tugend kultiviert. Auch in diesem Leben kennen die Halbgötter, wenn sie Böses begehen, ihre Taten und führen Aufzeichnungen darüber. Wenn sie sterben, fallen sie in üble Bereiche.

Aufgrund des natürlichen Wirkens von Karma gibt es also die drei üblen Bereiche und unzählige Leiden, durch die Übeltäter Leben für Leben gehen müssen, viele Kalpas lang, ohne dass ein Ende in Sicht wäre. Es ist in der Tat schwierig für sie, Befreiung zu erlangen. Der Schmerz, den sie durchmachen müssen, ist unbeschreiblich. Dies wird das zweite große Übel, das zweite Leiden und das zweite Brennen genannt. Die Bedrängnisse gleichen einem riesigen Feuer, das Menschen bei lebendigem Leibe verbrennt.

Wenn man aber beginnt, seine Gedanken entschlossen zu beherrschen, mit Anstand ehrenwerte Taten vollbringt, nichts Böses tut, sondern nur Gutes, dann erreicht man mit dem erworbenen Verdienst und der Tugend Befreiung und kann dieser Welt entfliehen, in himmlischen Gefilden wiedergeboren werden und schließlich Nirwana erreichen. Das ist das zweite große Gute.“

3) Das dritte Übel

Der Buddha fuhr fort: „Das dritte Übel ist dies: Die Menschen der Welt leben zusammen und bewohnen diesen Bereich zwischen Himmel und Erde mit einer begrenzten Lebensspanne. Einerseits gibt es auf den höheren Ebenen Weise und Reiche, ehrbare, edle und wohlhabende Menschen, andererseits gibt es auf den unteren Ebenen Menschen, die arm, unehrenhaft, grob und töricht sind. Außerdem gibt es Übeltäter, die immer böartige Gedanken hegen und nur an ihr eigenes Wohl denken; sie sind voller Sorgen, verstrickt in Begierde und Anhaftung, im Alltag unruhig, gierig und geizig und darauf aus, das zu besitzen, worauf sie

kein Anrecht haben. Sie ergötzen sich an hellhäutigen Frauen, verhalten sich ausschweifend und führen obszöne Handlungen mit ihnen aus, hassen ihre eigenen Frauen und gehen heimlich in Bordelle. Nachdem sie all ihre Ressourcen verschwendet haben, beginnen sie dann, das Gesetz zu brechen. Sie bilden Banden, stiften Unruhen an, beteiligen sich an Auseinandersetzungen, greifen widerrechtlich Menschen an, töten sie und plündern ihr Eigentum.

Einige haben böse Absichten, was den Besitz anderer angeht. Ohne eigenen Tätigkeiten nachzugehen, erwerben sie Dinge durch Diebstahl. Getrieben von Begierde begehen sie weitere Straftaten. In hektischer Aufgeregtheit schüchtern sie Menschen ein und berauben sie, um ihre eigenen Frauen und Kinder damit zu ernähren. Sie folgen nur dem Diktat ihrer Leidenschaften, werden süchtig nach ausschweifenden Vergnügungen, missachten die Altersreihenfolge in der Verwandtschaft, verursachen Kummer und Leid bei anderen Familienmitgliedern und Verwandten. Außerdem respektieren sie die Gesetze des Staates nicht.

Aber solche Übel sind anderen und auch Dämonen bekannt. Sonne und Mond sind ihrer gewahr und Halbgötter führen Aufzeichnungen über ihre Taten.

Aufgrund des natürlichen Wirkens von Karma gibt es also drei üble Bereiche und unzählige Leiden, die Übeltäter Leben um Leben viele Kalpas lang durchmachen müssen, ohne dass ein Ende in Sicht ist. Es ist in der Tat schwierig für sie, Befreiung zu erlangen. Der Schmerz, den sie erleiden müssen, ist unbeschreiblich. Dies wird das dritte große Übel, das

dritte Leiden und das dritte Brennen genannt. Die Bedrängnisse sind so groß, dass sie mit einem riesigen Feuer vergleichbar sind, das Menschen bei lebendigem Leibe verbrennt.

Wenn man aber beginnt, seine Gedanken entschlossen zu beherrschen, mit Anstand ehrenwerte Taten vollbringt, nichts Böses, sondern nur Gutes tut, dann erreicht man mit dem erworbenen Verdienst und der angeeigneten Tugend Befreiung und kann dieser Welt entfliehen, in himmlischen Bereichen wiedergeboren werden und schließlich Nirwana erreichen. Das ist das dritte große Gute.“

4) Das vierte Übel

Der Buddha fuhr fort: „Das vierte Übel ist dies: Die Menschen der Welt denken nicht daran, Gutes zu tun. Sie stiften einander an, verschiedene Arten von Übeln zu begehen, harte und beleidigende Worte zu äußern, zu lügen und sinnloses Geschwätz zu pflegen. Sie verleumden andere und zetteln Streit an. Sie hassen und beneiden gute Menschen und schädigen Weise, während sie sich hinter deren Rücken darüber freuen. Sie vernachlässigen ihre Eltern, verachten ihre Lehrer und Ältesten, gewinnen kein Vertrauen ihrer Freunde und sind nicht aufrichtig. Sie schätzen sich selbst hoch ein und halten sich für tugendhaft, handeln aber eigenwillig und überheblich und verachten andere. Sie sind sich ihrer eigenen Bosheit nicht bewusst und schämen sich nie ihrer selbst. Mit ihrer körperlichen Stärke prahlend, fordern sie, dass andere sie respektieren und fürchten.

Sie fürchten sich nicht vor Himmel, Erde, Halbgöttern oder Sonne und Mond und verachten es, etwas Gutes zu tun. Sie sind also schwer zu schulen und zu ändern. Sie sind sehr von sich eingenommen und verlangen, dass nach ihrem Willen gehandelt wird, und denken, es könnte immer so sein. Arrogant und ohne jegliche Angst nehmen sie immer eine hochmütige Haltung ein. Aber die Halbgötter führen Aufzeichnungen über ihre Negativitäten. Vielleicht hat es in ihren vergangenen Leben eine verdienstvolle Tat gegeben, und sie können sich auf die Wirkung dieser kleinen Menge an Gutem verlassen. Aber da sie in diesem Leben wieder Böses tun, ist ihr Vorrat an Verdiensten bald erschöpft; gute Götter geben sie auf und lassen sie allein und ohne jemanden, auf den sie sich stützen können. Wenn ihr Leben endet, fällt all ihr Böses auf sie zurück und zwingt sie durch das natürliche Wirken von Karma, in die Bereiche des Bösen hinauzusteigen. Wie es die genaue Aufzeichnung ihrer Taten in den Händen der Halbgötter vorschreibt, verurteilen ihre karmischen Übertretungen und Vergehen sie zur Hölle. Die Vergeltung des Bösen geschieht ganz natürlich und nichts kann sie aufhalten. Sie müssen in die rotglühenden Kessel gehen, wo ihre Körper unter äußerster Qual eingeschmolzen werden. Selbst wenn sie zu diesem Zeitpunkt ihre bösen Taten bereuen, was wird das nützen? Das Gesetz von Ursache und Wirkung nimmt fehlerfrei seinen unvermeidlichen Lauf.

Aufgrund der natürlichen Wirkung von Karma gibt es also die drei üblen Bereiche und unzählige Arten von Leiden, die Übeltäter Leben für Leben durchmachen müssen, viele Kalpas lang, ohne dass ein Ende in Sicht ist. Es ist in der Tat schwierig für sie, Erlösung zu erlangen, und der Schmerz, den sie erleiden müssen, ist unbeschreiblich. Dies wird das

vierte große Übel, das vierte Leiden und das vierte Brennen genannt. Die Bedrängnisse sind so groß, dass sie mit einem riesigen Feuer vergleichbar sind, das Menschen bei lebendigem Leibe verbrennt.

Wenn man aber beginnt, seine Gedanken entschlossen zu beherrschen, mit Anstand ehrenwerte Taten ausführt, nichts Böses, sondern nur Gutes tut, dann erreicht man mit dem erworbenen Verdienst und der angeeigneten Tugend Befreiung und kann dieser Welt entfliehen, in himmlischen Reichen wiedergeboren werden und schließlich Nirwana erlangen. Dies ist das vierte große Gute.“

5) Das fünfte Übel

Der Buddha fuhr fort: „Das fünfte Übel ist dies. Die Menschen der Welt sind unentschlossen und träge, es widerstrebt ihnen, Gutes zu tun, es mangelt ihnen an Selbstdisziplin und sie arbeiten nicht hart in ihren Berufen, so dass ihre Familien und Angehörigen unter Hunger und Kälte leiden müssen. Vorwürfe ihrer Eltern erwidern sie wütend mit verächtlichen Blicken. Bei solchen Konflikten sind sie alles andere als friedlich. Sie können sich so gewalttätig und rasend wie Feinde gegenüberstehen, und in der Folge davon wünschen ihre Eltern sich, dass sie keine Kinder hätten.

Im Umgang mit anderen sind sie zügellos und eigensinnig, wodurch sie vielen Probleme und Ärger bereiten. Selbst wenn sie anderen gegenüber moralisch verpflichtet sind, vernachlässigen sie ihre Pflichten und haben nicht die Absicht, ihre Schulden zurückzuzahlen. Verarmt

und zu den verzweifeltsten Mitteln getrieben, können sie ihren Reichtum nicht zurückgewinnen. Obwohl sie bestrebt sind, viel Profit zu machen und sich den Reichtum anderer anzueignen, verschwenden sie ihr Geld wild und rücksichtslos für Vergnügungen. Wenn dies zur Gewohnheit wird, gewöhnen sie sich daran, Besitz zu erwerben und ihre schlecht erwirtschafteten Gewinne für persönlichen Luxus auszugeben. Sie schwelgen in Wein und üppigem Essen und essen und trinken bis zum Exzess. So verdorben und streitsüchtig wie sie sind, beteiligen sie sich an törichten Streitereien. Unfähig andere zu verstehen, zwingen sie ihnen ihren Willen auf.

Wenn sie auf Menschen treffen, die gut sind, hassen und beschimpfen sie sie. Da es ihnen an Moral und Anstand fehlt, reflektieren sie nicht über ihr Verhalten und sind daher anmaßend und stur und weigern sich, den Rat und die Ermahnungen anderer anzunehmen.

Es macht ihnen nichts aus, wenn ihre Verwandten, vom nächsten bis zum Blutsverwandten sechsten Grades, keine Existenzgrundlage haben. Sie missachten das Wohlwollen ihrer Eltern und kommen ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Lehrern und Freunden nicht nach. Sie denken nur daran, Böses zu tun; ihr Mund gibt ständig nur Bosheiten von sich und mit ihrem Körper begehen sie immer nur negative Handlungen. Ihr ganzes Leben lang führen sie keine einzige gute Tat aus.

Außerdem glauben sie weder den alten Weisen, noch an die buddhistischen Lehren und nicht an den Praxisweg, der zur Befreiung führt. Sie glauben auch nicht, dass man nach dem Tod in einen anderen

Daseinszustand wiedergeboren wird, dass gute Taten gute Belohnungen bringen und dass böse Taten schlimme Folgen nach sich ziehen. Sie planen einen Arhat zu ermorden, um die Sangha aufzuwühlen, und denken sogar daran, ihre Eltern, Brüder, Schwestern oder andere Verwandte zu töten. Aus diesem Grund hassen sogar ihre Verwandten, angefangen von den nächsten bis hin zu den Blutsverwandten sechsten Grades, sie so sehr, dass sie wünschen, sie wären tot.

Solche Menschen auf der Welt sind alle gleichen Geistes. Sie sind töricht und unwissend; ihnen fehlt die Weisheit, um zu wissen, woher sie ins Leben gekommen sind und wohin sie nach dem Tod gehen werden. Weder menschlich gegenüber anderen noch gehorsam gegenüber ihren Älteren, handeln sie böse gegen die Gesetze zwischen Himmel und Erde. Trotzdem erwarten sie Glück und möchten lange leben, finden am Ende aber nur den Tod. Auch wenn jemand sie mitfühlend ermahnt, versucht, sie zu guten Gedanken zu führen und sie lehrt, dass es von Natur aus gute und üble Bereiche von Samsara gibt, werden sie ihm nicht glauben. So sehr man auch immer versucht, sie zu überzeugen, es ist nutzlos.

Ihr Verstand ist verschlossen, und sie weigern sich, auf andere zu hören oder ihre Lehren zu verstehen. Wenn ihr Leben zu Ende geht, steigen abwechselnd Angst und Abscheu in ihrem Geist auf. Da sie vorher nichts Gutes getan haben, sind sie am Ende von Reue erfüllt; aber was nützt das dann?

Zwischen Himmel und Erde sind die fünf Bereiche klar zu unterscheiden. Sie sind weit und tief und von grenzenloser Ausdehnung.

Als Ausgleich für gute und böse Taten folgen Glückseligkeit und Elend. Das Ergebnis des eigenen Karmas muss von einem selbst getragen werden, und niemand anderer kann an einer Stelle treten. Dies ist ein Naturgesetz. Unglück folgt bösen Taten als eine Vergeltung, die unmöglich zu vermeiden ist. Gute Menschen vollbringen gute Taten und genießen so Vergnügen um Vergnügen und gehen von Licht zu größerem Licht. Übeltäter begehen Verbrechen und erleiden so Schmerzen um Schmerzen und wandern von Dunkelheit in noch tiefere Dunkelheit. Niemand außer dem Buddha weiß das vollständig. Auch wenn jemand sie ermahnt und lehrt, glauben es nur sehr wenige, und so hören die Zyklen von Geburt und Tod nie auf und die üblen Pfade gehen endlos weiter. Die karmischen Folgen für solche weltlichen Menschen sind im Detail nicht erschöpfend beschreibbar.

Aufgrund des natürlichen Wirkens von Karma gibt es unzählige Arten von Leiden in den drei Bereichen des Bösen, die Übeltäter Leben um Leben durchmachen müssen, viele Kalpas lang, ohne dass ein Ende in Sicht ist. Es ist in der Tat schwierig für sie, Befreiung zu erlangen, und der Schmerz, den sie erleiden müssen, ist unbeschreiblich. Dies wird das fünfte große Übel, das fünfte Leiden und das fünfte Brennen genannt. Die Bedrängnisse sind so groß, dass sie mit einem riesigen Feuer vergleichbar sind, das Menschen bei lebendigem Leibe verbrennt.

Wenn man seine Gedanken aber beginnt, entschlossen zu beherrschen, mit Anstand ehrenwerte Taten ausführt, achtsam ist, Worte und Taten in Einklang bringt, aufrichtig handelt, wahre Worte äußert, aus dem Herzen spricht, nichts Böses, sondern nur Gutes tut, dann erreicht

man mit den erworbenen Verdiensten und angeeigneten Tugenden Befreiung und ist in der Lage, dieser Welt zu entkommen, in himmlischen Bereichen wiedergeboren zu werden und schließlich Nirwana zu erreichen. Dies ist das fünfte große Gute.“



33. Eine weitere Ermahnung des Buddha

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Ich werde euch noch mehr erklären. Dies sind die Bedrängnisse der fünf Übel in dieser Welt. Die fünf Leiden und die fünf Verbrennungen gehen immer weiter aus ihnen hervor. Die Menschen begehen nichts als Böses und versäumen es, Wurzeln der Tugend zu kultivieren, und so ist es natürlich, dass sie alle in üble Reiche wandern. Schon in diesem Leben leiden sie an unheilbaren Krankheiten. Sie sehnen sich nach dem Tod, können aber nicht sterben; sie sehnen sich nach Leben, können aber nicht leben. So sind sie für andere ein Beispiel, wie Vergeltung für böse Taten aussieht. Nach dem Tod fallen sie, von ihrem Karma getrieben, in die drei Bereiche des Bösen, wo sie unzählige Qualen erleiden und den Flammen übergeben werden.

Nach langer Zeit werden sie in dieser Welt wiedergeboren, nur um Hass gegeneinander zu entfachen. Der Hass ist zunächst gering, entwickelt sich aber schließlich zu einem großen Übel. All dies liegt an ihrer gierigen Anhaftung an Reichtum und sinnliche Freuden und an ihrer Weigerung, mit anderen zu teilen. Außerdem entstehen unberechenbare Gedanken durch die Begierden, die aus Dummheit hervorgehen. Ihre Fesselung an üble Leidenschaften wird niemals durchtrennt. Im Streben

nach selbstsüchtigem Gewinn haben sie keine Chance, über ihre Übel nachzudenken und sich dem Guten zuzuwenden. Aufgrund der Pracht von Reichtum und Ruhm sind sie im Moment glücklich und lernen nicht, bescheiden und tugendhaft zu sein. Folglich sind ihr Glanz und ihre Macht nur von kurzer Dauer. Wenn diese erschöpft sind, müssen sie weitere Leiden durchmachen. Ihre Leiden werden in kommenden Leben zwangsläufig zunehmen.

Das Gesetz des Karma wirkt wie ein überall gespanntes Netz; in seinen Maschen fängt es unweigerlich alle Übeltäter. Das Netz aus großen und kleinen Seilen bedeckt die ganze Welt, von oben bis unten, und die darin Verfangenen fühlen sich völlig hilflos und zittern vor Angst. Dieses Netz existiert seit jeher. Wie schmerzhaft und herzerreißend!“

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Die Menschen dieser Welt sind so, wie ich es beschrieben habe. Alle Buddhas haben Mitleid mit ihnen und vernichten mit göttlichen Kräften ihre Negativität und führen sie alle zum Guten. Wenn du falsche Ansichten aufgibst, dich an die Schriften und die Gebote hältst und den Dharma praktizierst, ohne irgendeinen Fehler zu begehen, dann wirst du letztlich in der Lage sein, den Kreislauf von Leben und Tod durchzubrechen und Nirwana zu erreichen, indem du den Weg gehst.“

Der Buddha fuhr fort: „Du und andere Devas und Menschen der Gegenwart und Menschen zukünftiger Generationen, die die Lehren des Buddha erhalten, sollten über sie nachdenken und während des Befolgens in ihren Gedanken moralisch bleiben und tugendhafte Taten vollbringen.

Herrscher sollten sich an Moral halten, gütig regieren und anordnen, dass jeder ein angemessenes Verhalten bewahrt, die Weisen verehrt, tugendhafte Männer respektiert, wohlwollend und freundlich zu anderen ist und darauf achtet, die Lehren und Ermahnungen des Buddha nicht zu missachten. Alle sollten nach Befreiung streben, die Wurzel von Samsara und seinen verschiedenen Übeln durchschneiden und danach streben, den Pfaden des unermesslichen Leids, der Angst und des Schmerzes in den drei Bereichen des Bösen zu entkommen.

In dieser Welt solltet ihr in großem Stil Wurzeln der Tugend pflanzen, wohlwollend sein, großzügig geben, die Gebote nicht brechen, geduldig und fleißig sein, Menschen aufrichtig und weise lehren, tugendhafte Taten vollbringen und Gutes tun. Wenn ihr die Gebote der Abstinenz mit aufrichtigem Denken und Achtsamkeit sogar nur einen Tag und eine Nacht lang streng befolgt, wird das erworbene Verdienst dasjenige übertreffen, das darin besteht, hundert Jahre lang im Lande von Amitayus Gutes zu tun.

Der Grund dafür ist, dass in diesem Buddha-Land der mühelosen Spontaneität alle Bewohner Gutes tun, ohne auch nur eine Haaresbreite an Bösem zu begehen. Wenn ihr in dieser Welt zehn Tage und Nächte lang Gutes tut, wird das erworbene Verdienst dasjenige übertreffen, das darin besteht, tausend Jahre lang im Buddha-Land anderer Gegenden Gutes zu tun. Der Grund dafür ist, dass im Buddha-Land anderer Gegenden viele Gutes praktizieren und sehr wenige Böses begehen. Es sind Länder, in denen alles von Natur aus geboten ist als Ergebnis des eigenen Verdienstes und der eigenen Tugend, und so wird nichts Böses

getan. Aber in dieser Welt wird viel Böses getan, und für wenige wird auf natürliche Weise gesorgt; Menschen müssen hart arbeiten, um zu bekommen, was sie wollen. Da sie beabsichtigen, sich gegenseitig zu betrügen, ist ihr Geist unruhig und ihr Körper erschöpft, und sie trinken Bitterkeit und essen Mühsal. Zu dieser Weise sind sie mit ihrer Arbeit beschäftigt und haben keine Zeit zum Ausruhen.

Aus Mitleid mit euch und anderen Devas und Menschen habe ich mir große Mühe gegeben, euch zu ermahnen, gute Taten zu vollbringen. Ich habe euch Anweisungen gegeben, die euren Fähigkeiten entsprechen. Ihr habt meine Lehren ausnahmslos angenommen und sie praktiziert, und so habt ihr alle den Weg betreten, wie ihr es gewünscht habt.

Wo auch immer der Buddha verweilt, gibt es keinen Staat, keine Stadt und kein Dorf, das nicht von seinen Tugenden gesegnet wird. Das ganze Land ruht in Frieden und Harmonie. Die Sonne und der Mond leuchten strahlend hell; zur rechten Zeit kommt Wind auf und fällt Regen. Es gibt keine Katastrophen und Epidemien, und so wird das Land wohlhabend und seine Menschen genießen Frieden. Soldaten und Waffen werden nutzlos und die Menschen schätzen Tugend, sind wohlwollend und kultivieren fleißig höfliche Bescheidenheit.“

Der Buddha fuhr fort: „Meine Sorge um euch, Devas und Menschen, ist größer als die Sorge von Eltern um ihre Kinder. Ich bin in dieser Welt ein Buddha geworden, habe die fünf Übel ausgemerzt, die fünf Leiden beseitigt und die fünf Verbrennungen ausgelöscht. Ich habe dem Bösen Gutes entgegengestellt, das Leiden von Geburt und Tod eliminiert und

den Menschen ermöglicht, die fünf Tugenden zu entwickeln und den Frieden des nicht-bedingten Nirwana zu erlangen. Aber nachdem ich diese Welt verlassen habe, werden meine Lehren allmählich untergehen und die Menschen werden Schmeichelei und Täuschung zum Opfer fallen und verschiedene Übeltaten begehen, was zur Wiederholung der fünf Leiden und der fünf Verbrennungen führen wird. Im Laufe der Zeit werden sich ihre Leiden verstärken. Da es unmöglich ist, dies im Detail zu beschreiben, habe ich euch nur einen kurzen Überblick gegeben.“

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Ihr solltet alle gut hierüber nachdenken, einander lehren und ermahnen und auf der Hut sein, die Anweisungen des Buddha nicht zu befolgen.“

Der Bodhisattva Maitreya sagte mit zusammengelegten Händen: „Oh Buddha, wie aufrichtig und ernst deine Ermahnung ist! Die Menschen der Welt sind genau so, wie du es beschrieben hast. Oh Tathagata, du hast Mitleid mit uns und sorgst ohne Unterschied für uns und versuchst uns alle vom Leiden zu befreien. Nachdem ich die äußerst ernstesten und eindringlichen Ermahnungen des Buddha angenommen habe, werde ich darauf achten, sie zu befolgen und nicht verloren gehen zu lassen.“



34. Amitabha und das Reine Land werden den Anwesenden gezeigt

Der Buddha sagte zu Ananda: „Erhebe dich, ordne deine Roben neu, lege deine Handflächen aneinander und verehere Amitayus respektvoll. Buddhas und Tathagatas in den Ländern der zehn Richtungen preisen immer einmütig die Tugenden der Nicht-Anhaftung und der ungehinderten Aktivität dieses Buddha.“

Ananda stand auf, ordnete seine Roben neu, nahm die richtige Haltung ein, blickte nach Westen und zeigte seine aufrichtige Ehrerbietung, legte seine Handflächen aneinander, warf sich auf den Boden und betete Amitayus an. Dann sagte er zu Buddha Shakyamuni: „Von der Welt Verehrter, ich möchte diesen Buddha, sein Land des Friedens und der Glückseligkeit und seine Heerscharen von Bodhisattvas und Shravakas sehen.“

Sobald er dies gesagt hatte, strahlte Amitayus ein großes Licht aus, das alle Buddha-Länder erleuchtete. Die umgebenden Diamantenen Berge, der Berg Sumeru zusammen mit großen und kleinen Bergen und alles andere leuchtete in der gleichen (goldenen) Farbe. Dieses Licht war wie die Flut am Ende der Zeit des kosmischen Wandels, die die ganze

Welt erfüllt, wenn Myriaden von Dingen überflutet werden und, es so weit das Auge reicht, es nichts als eine riesige Wasserfläche gibt. Genauso war die Lichtflut, die von Amitayus ausging. Alle Lichter der Shravakas und Bodhisattvas wurden überstrahlt und übertroffen, und nur das Licht des Buddha schien hell und herrlich.

Zu dieser Zeit sah Ananda die Pracht und Majestät von Amitayus, die dem Berg Sumeru, der sich über die ganze Welt erhebt, ähnelte. Es gab keinen Ort, der nicht von dem Licht, das von seinem herrlichen Körper ausging, erleuchtet war. Die vier Gruppen von Anhängern des Buddha in der Versammlung sahen all dies gleichzeitig. Ebenso sahen jene im Reinen Land alles in dieser Welt.



35. Zwei Arten von Geburt im Reinen Land

Dann sagte der Buddha zu Ananda und dem Bodhisattva Maitreya: „Habt ihr dieses Land gesehen voller hervorragender und großartiger Manifestationen, die von der Erde bis zum Himmel der Reinen Wohnstätte alle spontan entstanden sind? " Ananda antwortete: „Ja, das habe ich."

Der Buddha fragte: „Hast du auch die großartige Stimme von Amitayus gehört, die allen Welten den Dharma darlegt und die Lebewesen auf den Weg des Buddha führt?“

Ananda antwortete: „Ja, das habe ich."

Der Buddha fragte weiter: „Hast du auch gesehen, wie sich die Bewohner dieses Landes frei bewegen, indem sie in von der Luft getragenen hunderttausend Yojanas hohen palästen aus sieben Arten von Juwelen reisen, um den Buddhas der Länder in den zehn Richtungen Opfergaben darzubringen?“

„Ja, das habe ich“, antwortete Ananda.

„Hast du auch gesehen, dass einige der Bewohner sich im embryonalen Zustand befinden?“

„Ja, das habe ich.“

„Diejenigen im embryonalen Zustand wohnen in Palästen, die hundert Yojanas oder fünfhundert Yojanas hoch sind, wo sie spontan Freuden wie die Götter im Himmel der Dreiunddreißig genießen.“



36. Die Ursache der zwei Arten von Geburt

Dann sagte der Bodhisattva Maitreya zum Buddha: „Von der Welt Verehrter, aus welchem Grund werden einige Bewohner dieses Landes im embryonalen Zustand und andere durch Transformation geboren? "

Der Buddha antwortete: „Maitreya, wenn es fühlende Wesen gibt, die, um in diesem Land geboren zu werden, unterschiedliche verdienstvolle Taten vollbringen, während sie immer noch Zweifel hegen, dann sind solche Wesen unfähig, die Buddha-Weisheit, die unvorstellbare Weisheit, die unbeschreibliche Weisheit, die grenzenlose Mahayana-Weisheit und die unvergleichliche und unübertroffene höchste Weisheit zu begreifen. Obwohl sie diese Weisheiten bezweifeln, glauben sie immer noch an Vergeltung für Böses und Belohnung für Tugend und kultivieren deshalb einen Vorrat an Verdiensten in dem Wunsch nach einer Geburt in diesem Land.

Solche Wesen werden in einem Palast geboren, wo sie fünfhundert Jahre lang verweilen, ohne in der Lage zu sein, den Buddha zu sehen, seine Darlegung des Dharma zu hören oder die Heerscharen von Bodhisattvas und Shravakas zu sehen. Aus diesem Grund wird diese Art

der Geburt im Reinen Land ‚embryonaler Zustand‘ genannt.

Wenn es fühlende Wesen gibt, die diese Arten von Weisheit, von der Weisheit Buddhas bis zur höchsten Weisheit, mit festem Glauben annehmen, verdienstvolle Taten vollbringen und die erworbenen Verdienste aufrichtig (in dieses Land) übertragen, werden diese Wesen spontan durch Transformation, mit gekreuzten Beinen in den aus sieben Arten von Juwelen bestehenden Lotusblumen sitzend, geboren und erlangen sofort die gleichen wunderbaren Formen, die gleiche wunderbare Weisheit und die gleiche wunderbare Tugend wie die anderen Bodhisattvas.“



37. Shakyamunis Ermutigung zum Glauben

„Ferner, Maitreya, wenn große Bodhisattvas in den Buddha-Ländern anderer Gegenden den Wunsch haben, Amitayus zu sehen und ihn und die Heerscharen von Bodhisattvas und Shravakas zu verehren und ihnen Opfergaben darzubringen, werden sie nach dem Tod im Land von Amitayus geboren. Spontan verwandelt werden sie aus den Lotusblumen aus sieben Arten von Juwelen geboren.

Maitreya, du solltest wissen, dass diejenigen, die durch Transformation geboren werden, höchste Weisheit besitzen, während jenen im embryonalen Zustand diese Weisheit fehlt und fünfhundert Jahre vergehen müssen, ohne dass sie den Buddha sehen, seine Lehre des Dharma hören, die Heerscharen von Bodhisattvas und Shravakas sehen, dem Buddha opfern, die Verhaltensregeln für Bodhisattvas lernen und verdienstvolle Praktiken ausführen können.

Du solltest wissen, dass dies daran liegt, dass diese Wesen in ihren früheren Leben Zweifel gehegt haben und es ihnen an Weisheit gemangelt hat.“



38. Das Gleichnis der embryonalen Geburt

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Lass uns annehmen, dass ein Rad drehender Monarch eine besondere Kammer hat, die mit sieben Arten von Juwelen geschmückt und mit Vorhängen und von der Decke hängenden Seidenbannern ausgestattet ist. Wenn Prinzen den König beleidigt haben, werden sie in diese Kammer gebracht und mit Goldketten gefesselt. Dort wird ihnen Essen und Trinken serviert, sie bekommen Kleider, Liegen und Kissen, Blumen und Räucherstäbchen und können Musik genießen wie der Rad drehende Monarch selbst, ohne jeglichen Mangel. Glaubst du, diese Prinzen würden es genießen, dort zu leben?“

„Nein, das würden sie nicht“, antwortete Maitreya. „Sie würden verschiedene Möglichkeiten suchen, einen mächtigen Mann zu bitten, ihnen bei der Flucht zu helfen.“ Der Buddha sagte zu Maitreya: „Diese Wesen, die in den Lotusknospen geboren werden, sind auch so. Wegen ihres Zweifels an der Weisheit des Buddha werden sie in Palästen geboren, müssen fünfhundert Jahre dort verbringen, ohne die drei Juwelen sehen, ohne dem Buddha Opfergaben darbringen oder einen Vorrat an Tugend kultivieren zu können. Das ist quälend für sie. Obwohl es andere Freuden gibt, genießen sie das Leben dort nicht.“

Wenn diese Wesen sich der in ihren früheren Leben begangenen Fehler bewusst werden und sie zutiefst bereuen, können sie, so wie sie sich das wünschen, weggehen und sich dorthin begeben, wo Amitayus weilt. Dann können sie ihn anbeten und ihm Opfergaben darbringen. Sie können auch andere unzählige Buddhas besuchen, um verschiedene verdienstvolle Praktiken auszuführen. Maitreya, du solltest wissen, dass Bodhisattvas, die Zweifel aufkommen lassen, großen Nutzen verlieren. Aus diesem Grund solltest du entschlossenes Vertrauen in die höchste Weisheit des Buddha haben.“



39. Geburten von Bodhisattvas aus anderen Buddha-Ländern im Reinen Land

Der Bodhisattva Maitreya sagte zu Buddha: „Von der Welt Verehrter, wie viele nicht zurückfallende Bodhisattvas gibt es auf dieser Welt, die in diesem Buddha-Land geboren werden? "

Der Buddha antwortete: „Siebenundsechzig Kotis von nicht zurückfallenden Bodhisattvas aus dieser Welt werden dort geboren werden. Jeder dieser Bodhisattvas hat zuvor unzähligen Buddhas Opfergaben dargebracht, mit fast so viel Eifer wie du, Maitreya. Außerdem werden Bodhisattvas mit geringeren Praktiken und diejenigen, die kleine verdienstvolle Handlungen vollbracht haben und deren Zahl nicht zu errechnen ist, alle dort geboren werden.“

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Nicht nur diese Bodhisattvas von dieser Welt, sondern auch jene aus Buddha-Ländern in anderen Gegenden werden dort geboren.

Erstens gibt es im Land des Buddha ‚Weitreichende Erleuchtung‘ einhundertachtzig Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Zweitens gibt es im Land des Buddha ‚Juwelen-Speicher‘ neunzig Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Drittens gibt es im Land des Buddha ‚Unermesslicher Klang‘ zweihundertzwanzig Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Viertens gibt es im Land des Buddha ‚Geschmack von Nektar‘ zweihundertfünfzig Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Fünftens gibt es im Land des Buddha ‚Drachenbeziehung‘ vierzehn Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Sechstens gibt es im Land des ‚Buddha der Höheren Macht‘ vierzehntausend Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Siebtens gibt es im Land des Buddha ‚Löwe‘ fünfhundert Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Achtens gibt es im Land des ‚Buddha des Unbefleckten Lichts‘ achtzig Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Neuntens gibt es im Land des Buddha ‚Gipfel der Tugend‘ sechzig Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Zehntens gibt es im Land des Buddha ‚Berge an ausgezeichneter Tugend‘ sechzig Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Elftens gibt es im Land des Buddha ‚König der Menschen‘ zehn Kotis von Bodhisattvas, die alle dort geboren werden.

Zwölftens gibt es im Land des Buddha ‚Wunderbare Blume‘ unzählige und unerrechenbar viele Bodhisattvas, die alle nicht zurückfallen und über unvergleichliche Weisheit verfügen, die zuvor unzähligen Buddhas geopfert haben und in der Lage sind, in sieben Tagen die Diamantlehren des Dharma zu lernen, die nur von Mahasattvas erlangt werden können, nachdem sie hunderttausend Kotis von Kalpas geübt haben. Diese Bodhisattvas werden alle dort geboren.

Dreizehtens gibt es im Land des Buddha ‚Furchtlosigkeit‘ siebenhundertneunzig Kotis große Bodhisattvas und unerrechenbar viele kleinere Bodhisattvas und Bikshus, die alle dort geboren werden.“

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Nicht nur die Bodhisattvas aus diesen vierzehn Buddha-Ländern werden in diesem Land geboren, sondern auch Bodhisattvas aus unzähligen Buddha-Ländern in den zehn Richtungen, deren Zahl nicht einzuschätzen ist. Selbst wenn ich euch nur die Namen der Buddhas der zehn Richtungen und der Anzahl der Bodhisattvas und Bikshus, die in diesem Land geboren werden, nennen und sie Tag und Nacht ein Kalpa lang aufzählen sollte, könnte ich die Liste nicht vervollständigen; deshalb habe ich euch nur einen kurzen Überblick gegeben.“



40. Shakyamunis Ermutigung, dieses Sutra anzunehmen

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Wenn eine Person den Namen Buddha Amitabha hört und in ihr unermessliche Freude und Begeisterung aufkommen, weiß man, dass selbst eine einzige Rezitation genügt, um großen Nutzen und bereits vollkommene und unübertroffene Verdienste zu erlangen. Aus diesem Grund, Maitreya, selbst wenn ein großes Feuer das dreimaltausendfache große Weltsystem erfüllen würde, solltest du es durchqueren, um dieses Sutra zu hören, freudigen Glauben zu erwecken, es zu behalten, zu rezitieren und in Übereinstimmung mit seiner Lehre damit zu praktizieren. Warum? Das liegt daran, dass es viele Bodhisattvas gibt, die diese Lehre hören möchten, aber immer noch nicht dazu in der Lage sind. Wenn es Lebewesen gibt, die sie gehört haben, werden sie die Stufe des Nicht-Zurückfallens erreichen, um die höchste Erleuchtung zu verwirklichen. Deshalb solltest du dieses Sutra von ganzem Herzen im Glauben annehmen, es in Ehren halten und rezitieren und in Übereinstimmung mit seiner Lehre praktizieren.“

Der Buddha sagte weiter: „Ich habe diese Lehre zum Wohle der fühlenden Wesen erklärt und es euch ermöglicht, Amitayus und alles in seinem Land zu sehen. Bemüht euch, das zu tun, was ihr tun solltet. Lasst

keinen Zweifel aufkommen, nachdem ich ins Nirwana gegangen bin.

In kommenden Zeiten werden die Sutras und der Dharma untergehen. Aber aus Mitgefühl werde ich dieses Sutra besonders bewahren und es noch endlos viele Jahre lang aufrechterhalten. Diejenigen fühlenden Wesen, die ihm begegnen, können auf ihren Wunsch hin Befreiung erlangen.“

Der Buddha sagte zu Maitreya: „Es ist schwierig, dem Tathagata zu begegnen und ihn zu sehen, wenn er in dieser Welt ist. Schwer zugänglich und schwierig zu hören sind die Lehren und Schriften der Buddhas. Es ist auch schwierig, die ausgezeichneten Lehren für Bodhisattvas, die Paramitas, zu hören. Schwierig ist es auch, einen guten Lehrer zu treffen, den Dharma zu hören und die Übungen auszuführen. Aber die schwierigste unter allen Schwierigkeiten ist, dieses Sutra zu hören, mit Freude daran zu glauben und daran festzuhalten. Nichts ist schwieriger als dies. So habe ich meinen Dharma entwickelt, so habe ich meinen Dharma erklärt und so habe ich meinen Dharma gelehrt. Du musst ihn glauben und gehorsam sein und nach der vorgeschriebenen Methode praktizieren.“



Epilog

Als der von der Welt Verehrte seine Darlegung dieses Sutas beendet hatte, wurde das Streben nach der höchsten Erleuchtung in unzähligen fühlenden Wesen geweckt. Zwölftausend Nayutas von Menschen erlangten das reine Dharma-Auge; zweiundzwanzig Kotis von Devas und Menschen erreichten die Stufe eines Nichtwiederkehrers; achthunderttausend Bikshus erkannten die Weisheit der Beseitigung von Befleckungen; vierzig Kotis von Bodhisattvas erreichten die Stufe des Nicht-Zurückfallens; und alle, die geschmückt sind mit der Tugend der universellen Gelübde, werden letztendlich vollkommene Erleuchtung erlangen.

Zu dieser Zeit erbehte das dreimaltausendfache Große Weltsystem auf sechs Weisen, und ein großes Licht erleuchtete alle Länder in den zehn Richtungen. Hunderttausend Arten von Musik erklangen spontan, und unzählige wunderbare Blumen fielen in Hülle und Fülle vom Himmel.

Als der Buddha dieses Sutra beendet hatte, freuten sich der Bodhisattva Maitreya und die Bodhisattvas aus den Ländern der zehn Richtungen zusammen mit dem Ältesten Ananda, anderen großen Shravakas und allen in der Versammlung ohne Ausnahme über die Ansprache des Buddha.